





Wafel

Im Christum... ist auch das... Wafel... die Wafel als Probe...

Die Judenfrage als Weltproblem

Die Konferenz von Evian ist am Ende. Es ist im dop-... Die Konferenz von Evian ist am Ende. Es ist im dop-... Die Konferenz von Evian ist am Ende. Es ist im dop-...

Einberufen war Amerika. Die Vereinigten Staaten... Einberufen war Amerika. Die Vereinigten Staaten... Einberufen war Amerika. Die Vereinigten Staaten...



Die Reichsparteitag-Dafette 1933 die wiederum Professor Richard Klein (München) schuf

Ein ungeprochenes Königswort

In diesen Tagen ist die Aufmerksamkeit wieder einmal... In diesen Tagen ist die Aufmerksamkeit wieder einmal... In diesen Tagen ist die Aufmerksamkeit wieder einmal...

Scharfer japanischer Protest in Moskau

Der Grenzzwischenfall bei Dunschun - Die Sowjettruppen sollen zurückgezogen werden

Moskau, 15. Juli. Der japanische Gesandte... Der japanische Gesandte... Der japanische Gesandte...

Lieschen, waren jüdische Verbrecher... Lieschen, waren jüdische Verbrecher... Lieschen, waren jüdische Verbrecher...

Die Sowjets brennen Grenzwälder nieder

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung... Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung... Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung...

Der Kaiser von Mandchukuo an den Führer

Berlin, 15. Juli. Anlässlich des Inkrafttretens... Anlässlich des Inkrafttretens... Anlässlich des Inkrafttretens...

Neuer deutscher Flugrekord der Arado „Ar 79“

Berlin, 15. Juli. Zum vierten mal innerhalb... Zum vierten mal innerhalb... Zum vierten mal innerhalb...

einziehbarer Fahrgeheiß, die Möglichkeit... einziehbarer Fahrgeheiß, die Möglichkeit... einziehbarer Fahrgeheiß, die Möglichkeit...

Neue jüdische Gewalttaten in Jerusalem

Jerusalem, 14. Juli. In der Jerusalemer... In der Jerusalemer... In der Jerusalemer...

Hindenburgs Durst besucht Reudel

Rönigsberg, 15. Juli. Nach einem Besuch... Nach einem Besuch... Nach einem Besuch...

Der Führer hat den Militärdienst...

Der Führer hat den Militärdienst... Der Führer hat den Militärdienst... Der Führer hat den Militärdienst...

# Dresden und Umgebung

## Der Zitronenfalter

Wie er dahin gekommen war, das vermag ich nicht zu sagen. Jedenfalls sah er geduckt am feineren Posten einer Dandier, mitten im Gemüß der großen Stadt. Rings um ihn war Lärm, Trübel, Staub und Hitze. Wenn jemand durch die breite Tür das weiträumige Geschäftshaus mit seinen vielen Stockwerken betrat, dann traf den Schmetterling immer ein leiser Windstoß, der seine Flügel erzittern machte. Doch aber sah er fast unbeweglich da. Nur seine langen Fühler tasteten fast nervös auf dem ungewohnten kahlen Grunde umher, und sein schlanker Leib hob sich ein wenig ab.

Menschen eilten vorüber. Sie achteten nicht auf diesen Zitronenfalter, der seine feingeschwungenen Flügel weit ausbreitete und dann wieder zusammenklappte. Sie sahen nicht das leuchtende Gelb, die feingeaderte Zeichnung seiner Schwingen.

Doch ein Kind entdeckte ihn, vielleicht weil er gerade in besten Augenhöhe sah. „Mutti, ein Schmetterling!“ so klang das kleine Mädel. Seine Augen glänzten, und mit tapferen Schritten ging es auf den Falter zu. Ganz genau beachtete es das Kind dieses Wunder der Schöpfung. Langsam krabbelte es seine Hand danach aus und wollte ihn ganz vorsichtig anfassen.

Da flog der Falter auf. Gaukelnd und schaukelnd schwebte er um das Kind, gleichsam als wollte er mit ihm spielen. Ein neckischer Tanz im Sonnenlicht war es. Seit leuchteten die Farben. Voller Entzücken suchte die Kleine den launigen Schmetterling zu fassen. Redlich er aus, flog ihr ins Haar, dann wieder vor die Nase. Vor Freude klatschte das Kind in die Hände.

Jemand kam aus dem Haus. Ein scharfer Ruf: „Hör auf das Spiel, denn er dränge den Falter ab. Im Hitzeschlag huschte er über den Asphalt, über Wagen und Straßenbahnen. Ueber den Fußpfad nach dem Zwinger zu taumelte er, glücklich im Gefühl seiner Freiheit. Lange sah das Mutter und Kind ihm nach.“

## Jüdisch - die internationale Gaunersprache

Das internationale Verbrechertum bedient sich von alters her besonderer sprachlicher Ausdrücke, um sich untereinander leichter verständigen zu können. Es ist auch bekannt, daß jüdische Worte hierbei eine erhebliche Rolle spielen. Dagegen besteht nur selten eine rechte Vorstellung von dem Umfang dieses „Wortschatzes“. Im Laufe der Jahrhunderte sind nämlich die jüdischen Ausdrücke, die in andere Sprachen übergegangen sind, den nichtjüdischen Völkern so vertraut geworden, daß man sie teilweise kaum noch als fremd oder jüdisch empfindet. In der deutschen Sprache sind hier Worte wie „sch“ oder „verschütt gehen“ zu nennen. Auch dem arbeitsfähigen stehenden „dulle“ merkt man es nicht an, daß es sich hierbei um ein jüdisches Wort handelt. Auch „Rosa“ in der Bedeutung von Geld ist dem Jüdischen entnommen, bescheiden der Ausdruck „Schmieren Leben“. Weit mehr jüdisch klingen schon baldowern, Raffier und Pinke. Daß die Worte „Mädel“ und „Weite“ jüdischen Ursprungs sind, ist für den Dialektgelehrten des Judentums bezeichnend. Diese Beispiele lassen sich in fast beliebigem Ausmaß vermehren. Es ist gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß solche Worte aus unserem Sprachschatz verschwinden müssen.

## Feind Nr. 1 des deutschen Grundbesitzes / 40 000 Dachstühle vom Hausbock zerstört

Rummeß sind die Untersuchungen beendet worden, die auf Wunsch des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer die öffentlich-rechtliche Versicherung nach schlesisch-polnischen Muster in ganz Deutschland auf die Gewährleistung des deutschen Grundbesitzes durch den Hausbock durchzuführen hat. Es hat sich dabei eine bereits beträchtliche Verbreitung eines Dolchschädlings ergeben, der als der Feind Nr. 1 des deutschen Grundbesitzes betrachtet werden muß. Die Verbandsdirektor Hartmann (Stiel) in der „Deutschen Wohnwirtschaft“ berichtet, nach angenommen werden, daß die wichtigsten Transaktions der Dachstühle, die Stiele, in etwa 140 000 bis 150 000 deutschen Dachstühlen so stark befallen sind, daß 20 bis 100 Prozent der Stiele in der Transaktionsfähigkeit gefährdet sind; für die „Streben“ liegt diese Zahl bei 80 000 bis 90 000, für die Räume bei 110 000 bis 120 000, bei 3000 bis 40 000 im Mittel ist die Transaktionsfähigkeit von 40 bis 100 Prozent der gesamten Konstruktionsstelle jetzt bereits gefährdet. Es besteht die Gefahr, daß die Hausbockplage weiter um sich greift. Die „Arbeitsgemeinschaft zur wissenschaftlichen Förderung der Hausbockbekämpfung“, die im Materialprüfungsamt in Berlin zusammenkam, hat in einem einstimmigen Beschluß ihre Vorkämpfe zur Abwendung dieser schweren Schäden für die deutsche Volkswirtschaft gemacht. Sie hält eine möglichst bald einsetzende, planmäßige, einheitliche und daher organisatorisch zusammengefaßte Bekämpfung des Hausbockes für den ganzen Reichsgebiet für dringend erforderlich. Die Kosten könnten, wie in Hamburg und Lübeck, durch einen mächtigen Jahresbeitrag von allen privaten und öffentlichen Gebäudeeigentümern aufgebracht werden. Die Einrichtung einer neuen Organisation für die Hausbockfaterbekämpfung hält die Arbeitsgemeinschaft nicht für erforderlich. Die Forschungen unterer Biologen sind so weit gediehen, daß eine sichere wissenschaftliche Grundlag für den Kampf gegen den Hausbock als vorhanden angenommen werden darf. Darüber zu entscheiden, ob und wie eine Großbekämpfung zweckmäßig ist, steht allein der Reichsregierung zu, der die Ergebnisse der Forschungsarbeiten unterbreitet werden sind.

## Unter dem Umgebende / Der Baukramm auf der Jahreschau „Sachsen am West“

Wenn man, von den Räumen des Gantries für Kommunalpolitik kommend, die Baukrammstellung betriff, fallen einem am meisten Dinae sofort und markant ins Auge: das eine ist, ganz vorn, ein großer hölzerner Baum, ganz mit bunten Tonköpfen bedeckt, das andere die naturarobe, braun-blaue Front eines Alt-Gaulischer Umgebende auf, die den Baum abrennen. Und wenn man nur diese beiden Dinge richtig gesehen hat, weiß man eigentlich schon, was es mit dem Volkstumsbeirte Raufsch auf sich hat. Es ist ein Stamm, mit einem natürlichen

## Formen- und Schönheitsinn

beacht, der so selbstverständlich im Menschen verankert ist, daß er nicht nötig hat, sich selbständig zu machen, sondern vielmehr den Alltag unauffällig mit kleinen, schlichten Schönheiten umgibt. So baut man in der Raufsch seit alters eines der schönsten deutschen Bauernhäuser, das Umgebende, so formt man aus den tolenen Wänden die während Lieben, braunen und bunten Töpfe, die mit dem Schmuck ihrer einfachen Muster alle Geraen bezaubern. Und die, wie die Schauschänke seien, im 17. Jahrhundert einen Höhepunkt an Schönheit und Einmaligkeit im deutschen Vaterlande erreicht haben, der uns heute noch überwältigen muß.

## Lausitzer Volkskunst

Volkstunst im Handwerk! Weinahe jedes Stück ist ein Beispiel dafür in diesem Raum. Da, das wunderbar verzierte Verdeckel einer Osterreiter, dort die schönen Bienenkörbe mit den Spritzsteinen auf dem Deckel, und ganz besonders die interessanten Maskenbienenkörbe mit ihrem bunten Mäurenwerk. Selbst wo der Werkstoff Klappe, hat der Kunsthandwerker. Oder was ist das anders als Kunst, diese Großschöne Leinwandmalerei, in deren Rand eine ganze Landschaft vom Morgen bis zum Abend eingezeichnet wurde? Und was der Weber nicht tat, das tat im Nachbarlande der Reiter Mäurenwerk, die wir hier unter Glas und Rahmen bewundern können, schül er Märchenblumen, wiesen und seltsames Rankwerk zum Schmuck der fälligen Stoffe, die Dand- und Bauernkleid haben für Frauen aus dem Saen der Reider wo.

## Das Kulturzentrum des Ostens

Aus diesem fruchtbarsten Boden ist in Bauten, der alten Kunst- und Kulturmetropole des sächsischen Ostens, deren Entwicklung durch die Jahrhunderte wir auf anschaulich gemalten Tafeln verfolgen können, jenes lebendige künstlerische Leben erwachen, das wir in seinem Dom, seinen prächtigen alten Säulenhallen und seinem wertvollen Museum studieren können. Die Schänke der Baubier Brauereireinigung, ein einmaliges Stück von wunderbarer Schönheit und den berühmten Ränberner Rinnarbeiten in keiner Weise nach-

## Auf Granit gewachsen

Erstlich betrachten wir dann noch die reissenden Dioramen, die Raufsch Brauchum vor Augen führen: Wir sehen in Niederfunnersdorf herrliche Ainalauren — Rinder zum Gräbnerfest, erleben das „Verführer“ eines Hochaltdaues, das Ramener Wortfest, das Osterfest, und das Johannistfeuer in den Bergen des Rittauer Gebirges. Und wie eine Bestätigung dafür, daß sich soviel Alles, Schönes gerade in diesem Teil Sachsens erhalten konnte, will es uns erscheinen, daß die Raufsch ja auf Granit steht, das Land wie die Menschen, und daß durch ihre bunten Wälder das Vordere der Steinhammer und das Tönen der Sorenalschiffe erst, ihr wieder neue Eigenart und neue Arbeit lebend.

## Im Vogelparadies

Der Reiz des Frischlandes wird bestimmt durch die hundert und aber hundert Teiche, die zu einem Drittel Deutschlands jährliche Karpenernte bestreiten. Ueber die Teiche aber breitet sich, gelehrt von der Voelkschulstation Reichswil, das berühmte Vogelparadies der Raufsch. Und wir sehen nun vor den Voelkbälgen und schauen auf die Teichberühmtheiten genau an, die Rohrdommeln, die Taucher, die acht bunten Entenarten. Und auch die Weizengel, mit denen man in Reichswil auch heute noch zur Weiz gelb. Können wir studieren.

So sehen wir, im kleinen Raum zusammengefaßt, das schöne, alte Ostland in vielfältigen Epochen seines Lebens und seiner Ausdrucksformen. Und wir schließen die Bräde vom Sehen zum Deute dieses artigen Grenzlandes, indem wir vor dem markantesten Ausdruck seines neuen Schaffens abschließend verweilen: vor dem Wobes der Grenzlandschule Ruppertsdorf, die auch hier im lieblichen Land der Raufsch ein straffes Geschlecht zu neuen, starken Taten führen soll.

## Die Bürgermeister des Kreises Meißen in der Jahreschau

Die Gemeindevorsteher, Beigeordneten, Ratsherren, ehrenamtlichen Rassenverwalter und die Bürgermeister des Kreises Meißen besuchten gemeinsam die Jahreschau „Sachsen am West“. Die Veranstaltung fand unter Führung des Kreisamtsleiters für Gemeindepolitik, Bürgermeister Raulle (Meißen), statt.

Deute, Sonnabend, 16.30 bis 18.30 Uhr: Bunte Kunst vom Rufflug der Schönenbarte 100; 18.00 bis 17.30 Uhr im Arbeitsdienstag Konzert des Baumkulturbundes des RWD; 18.00 Uhr: Spiel und Tanz der Arbeitsmädchen im Arbeiterlager des RWD; 18.30 bis 22.30 Uhr: Musikalisches Festival vom Rufflug der 4. H-Stadt, im Kaiserhaus; Die Hofmeister Puppentheater, 16, 17, 18 Uhr: Spiele für Kinder; 20 Uhr: „Zu Tausend!“

## Sächsische Mädel auf Großfahrt oder im DZ-Lager

Auf Großfahrt in verschiedene deutsche Gauen gehen während der nächsten Wochen rund 4800 Sächsische Mädel. Davon fahren 1000 nach Pommern, 900 nach Ostpreußen, 900 nach Baden, 600 an den Bodensee, 200 nach dem Rheinland, 600 in die benachbarten Obergaue Thüringen und Schlesien, 300 nach Ostpreußen, und etwa 800 gehen innerhalb Sachsens auf Fahrt. Die anderen Mädel, die dieses Jahr nicht an einer Großfahrt teilnehmen, gehen — als Ersatz für die nicht mehr stattfindenden Zelllager — in die DZJ-Sommerlager des DZV, die ja, wie bekannt, in den schönsten unserer vielen Jugendherbergen im Elblandgebirge, in der Raufsch, im Erzgebirge oder im Vogtland durchgeführt werden. In diesen Lagern werden rund 400 Mädel zusammengebracht, die dort in fröhlicher Gemeinschaft und bei gründlich veränderter Lebensweise neue Kraft und Frische für Schule und Beruf in sich aufnehmen. Auch außerhalb Sachsens, und zwar in Pommern und Thüringen, finden verschiedene nur mit sächsischen Mädel besetzte Lager statt, die zusammen etwa 150 Teilnehmer umfassen. Ihnen ist zugleich mit dem gesunden Leben in der DZJ die Möglichkeit geboten, weitere deutsche Gauen kennenzulernen. Die Jungmädel-Erholungslager werden ebenfalls in den sächsischen Jugendherbergen mit einer Gesamtbesetzungszahl von 1800 Jungmädern durchgeführt.

— Vom Gerick gekürzt. Auf der Radeburger Straße fiel am Freitag 18.30 Uhr vom Baugerüst einer Tankstelle ein 44-jähriger Arbeiter. Mit schwerer Beinverletzung wurde er dem Friedrichshäuser Krankenhaus übergeben.

## Überraschungen bei der Namensuche / Schrieb er sich Göthe oder Goethe?

Mit dem Monat Juli ist das neue Ständebuch in Kraft getreten, das künftigen Geschlechtern die Schwierigkeiten der Namensforschung abnehmen soll.

Auf der Berliner Handwerkerschau war eine Erstaubgabe eines der Goetheischen Werke aus der Zeit vor 1800 entdeckt, viele freuten sich über den schönen handverfertigten Einband, und mancher Schullehrer wird darüber erstaunt gewesen sein, daß im Titel Goethes Name „falsch“ geschrieben war. Denn daß er sich mit „sch“ schreibt, weiß schließlich jedes Kind. Auf dem Buchtitel war aber Göthe gedruckt — also doch wohl ein ganz offensichtlich Druckfehler? Es ist kaum zu entscheiden, ob diese Schreibweise mit oder ohne Willkür zustande gekommen ist — auf jeden Fall aber wird man fragen, was dies mit dem neuen Ständebuch zu tun hat. Das ist insofern der Fall, als künftig solche Unstimmigkeiten in der Schreibweise der Namen nicht mehr die Namensuche erschweren werden. Denn jeder, der sich mit seinen Vorfahren beschäftigt und dabei etwas weiter in die Vergangenheit vordringt, als gemeinhin notwendig ist, wird den gesuchten Namen in den verschiedensten Schreibweisen begegnen sein. Vor 1870 gab es im Reich keine Ständebücher und demzufolge auch keine entsprechenden amtlichen Unterlagen. Die Registrierung aller Geburten, Eheschließungen, Tausen und Sterbefälle wurde allein in den Kirchenbüchern vorgenommen. Da es bis zum 18. Jahrhundert auch noch kaum Schulzwang gab, kam es häufig genug vor, daß Namen einfach dem Klang nach in die Kirchenbücher eingetragen wurden, wenn der Verzeichnende nicht buchstabieren konnte. Auch die mundartliche Verschiedenheit der einzelnen deutschen Gauen trug dazu bei, daß gleiche Namen in verschiedener Schreibweise auftraten.

Als die Vorfahren des Grafen Zeppelin zum Beispiel noch in Weidenburg ansässig waren, schrieben sie sich zunächst (im 12. Jahrhundert) Zepelin, später Zepelin, und erst der in Stuttgart ansässige Großvater des Luftfahrers wandelte die Schreibweise, der weileren süddeutschen Aussprache angepasst, in Zeppelin um. Auch im Stammbaum des Führers finden sich unterschiedliche Schreibweisen, zum Beispiel Ziedler, Züidler und schließlich Ziller.

Nicht selten kam es vor, daß ein Name überhaupt falsch verstanden wurde. In Berlin lebte einmal ein bekannter Bürger namens Peter Bilge. Dessen Andenken wurde geehrt, indem man die Straße, in der er gewohnt hatte, Peter-Bilge-Gasse nannte, zunächst ohne besonderes Straßenbild.

Als später solche Straßenschilder eingeführt wurden, erinnerte sich niemand mehr, was es eigentlich mit jenem Peter Bilge für eine Bewandnis hatte, und man schrieb einfach dem Klang nach „Peter-Bilgen-Gasse“ auf das Schild.

Ähnlich ging es auch einmal Friedrich v. Schiller. Die Männer der französischen Revolution kannten seinen Namen sehr gut, aber anstehend auch nur vom Oberslang. Denn als sie ihn zum Ehrenbürger des Konvent ernennen wollten, wurde die Urkunde auf den Namen eines gewissen „Monsieur Wille“ ausgestellt. Obwohl das Schriftstück inzwischen zufolge der Kriegereignisse ein halbes Jahrhundert in Straburg unbeachtet liegen blieb, gelang es, den geheimnisvollen Adressaten „Monsieur Wille“ trotzdem noch ausfindig zu machen. Schiller hatte von seiner „Ernennung“ zum Ehrenbürger des Konvent jedoch längt durch die Zeitungen erfahren und wird sich gewundert haben, die entsprechenden Urkunde erst ausgehändigt zu erhalten zu haben, als die Unterzeichneten bereits sämtlich der Guillotine zum Opfer gefallen waren.

Als Casanova, der weltberühmte galante Abenteuerer des 18. Jahrhunderts, hochbetagt in Dux in Böhmen starb, war er bereits so sehr in Vergessenheit geraten, daß man selber auf seinem Grabstein den Namen falsch schrieb, Casanova statt Casanova. Zufall Granaoh, der berühmte Zeitgenosse

## Ein Schweizerischer Filmbund

In Zürich ist jetzt der Schweizerische Filmbund gegründet worden, ein Verein, der das Schweizerische Filmmwesen fördern und deshalb die Filmbesucher organisieren will. Die Grundzüge des neuen Bundes werden ungefähr folgendermaßen umschrieben: Der Film hat eine ungeheure Einwirkung auf die Meinungsbildung des Volkes. Er ist in erster Linie ein allgemeines kulturelles, künstlerisches und politisches Mittel eine öffentliche Angelegenheit. Darum ist eine Einflußnahme des Staates auf die weitere Entwicklung des Schweizerischen Filmmwesens eine staatspolitische Notwendigkeit. Dies ist gerade in der Schweiz notwendig, da sie ihren Filmbestand in größtem Maßstab aus anderen Ländern bezieht. Die Schweiz muß den Film schematisch ihren kulturellen und wirtschaftlichen Interessen dienlich machen. Voraussetzung hierzu ist eine Sammlung aller am Film Inter-

essierten auf einer gemeinsamer Grundlage. Es ist Aufgabe des neuen Bundes, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die notwendigen administrativen und geschäftlichen Grundlagen für eine solche Filmpolitik zu schaffen. Der neue Filmbund erhebt eine Reihe von Forderungen, unter denen die wichtigste ist. Die Schweizerische Filmpolitik hat das Schweizerische Filmmwesen auszubauen im Sinne einer Förderung der Schweizerischen Wochenchau, der Kultur- und Dokumentarfilmproduktion, Beiprogrammproduktion und des Spielfilms.

efferten auf einer gemeinsamer Grundlage. Es ist Aufgabe des neuen Bundes, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die notwendigen administrativen und geschäftlichen Grundlagen für eine solche Filmpolitik zu schaffen. Der neue Filmbund erhebt eine Reihe von Forderungen, unter denen die wichtigste ist. Die Schweizerische Filmpolitik hat das Schweizerische Filmmwesen auszubauen im Sinne einer Förderung der Schweizerischen Wochenchau, der Kultur- und Dokumentarfilmproduktion, Beiprogrammproduktion und des Spielfilms.

efferten auf einer gemeinsamer Grundlage. Es ist Aufgabe des neuen Bundes, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die notwendigen administrativen und geschäftlichen Grundlagen für eine solche Filmpolitik zu schaffen. Der neue Filmbund erhebt eine Reihe von Forderungen, unter denen die wichtigste ist. Die Schweizerische Filmpolitik hat das Schweizerische Filmmwesen auszubauen im Sinne einer Förderung der Schweizerischen Wochenchau, der Kultur- und Dokumentarfilmproduktion, Beiprogrammproduktion und des Spielfilms.

## Meisterlinger-Kulturführung in Salzburg ausverkauft

Wie das Kartenverkaufsbüro des Salzburger Festspielhauses mitteilt, sind die Karten zur Eröffnungsvorstellung am 28. Juli der ersten „Meisterlinger“-Kulturführung ver-

kaufte auf einer gemeinsamer Grundlage. Es ist Aufgabe des neuen Bundes, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die notwendigen administrativen und geschäftlichen Grundlagen für eine solche Filmpolitik zu schaffen. Der neue Filmbund erhebt eine Reihe von Forderungen, unter denen die wichtigste ist. Die Schweizerische Filmpolitik hat das Schweizerische Filmmwesen auszubauen im Sinne einer Förderung der Schweizerischen Wochenchau, der Kultur- und Dokumentarfilmproduktion, Beiprogrammproduktion und des Spielfilms.

kaufte auf einer gemeinsamer Grundlage. Es ist Aufgabe des neuen Bundes, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die notwendigen administrativen und geschäftlichen Grundlagen für eine solche Filmpolitik zu schaffen. Der neue Filmbund erhebt eine Reihe von Forderungen, unter denen die wichtigste ist. Die Schweizerische Filmpolitik hat das Schweizerische Filmmwesen auszubauen im Sinne einer Förderung der Schweizerischen Wochenchau, der Kultur- und Dokumentarfilmproduktion, Beiprogrammproduktion und des Spielfilms.

Witwener  
roßfahrende  
lande anfall  
Wenn auch  
treten oder  
bei ihm nicht  
so ändert er  
deutsche  
materialerfa  
lichkeit betre  
sammelt und

Im nun  
es sehr nahe  
gibt heute  
Kittstoff  
produktions  
nötig, die w  
zu lassen. M  
barstweife  
größere An  
hellen. Die  
bestimmtege  
Wollgenosin  
papier der  
Wir kön  
Auslande an  
uns vielfach  
Hoffnung  
jedem basu  
seinem Teil

Seend  
Die Ku  
told, wie u  
Krit für W  
verschieden  
maste be e  
scheinen für  
10. Juli end  
Nachfrage  
genossen, d  
wollen darau  
bekannt  
abgeschlossen  
müssen also  
in den Leie  
in Groß-D  
l u n g s t e  
gruppen des  
Beit, Dresd

Für den  
ist, stellt  
eine Umflei  
zu kleineren  
fann. Der  
zeitlich gem  
recht, dem d  
süchte Juge  
tageliche  
den urlaub  
nicht gerad  
Zolge Ven  
Mitreisende  
Aber b  
gegenseitig  
andere Sit  
fann die B  
Mittel dag  
man ja fr  
am durch  
erhält man  
dumungsp  
sich etwas  
Heile. Es  
haben, ent  
die immer  
während d  
der Kunst  
kleine tunc  
eine Wind  
natürlich  
Diffe aber

Stf  
Aus d  
„Kraft dur  
nach die  
Brome, d  
Wiltbauer  
des legial  
Vorfahren  
große Anz  
von Hamb  
der Ausbe  
jähren noc  
leihen Go  
schäft.

Der ei  
Im R  
M. August  
Schnee d  
gedacht w  
Abende“  
geweilt.  
Mit  
Woll Die  
beginnen.  
Erabfch  
fräden 12  
Niedern,  
18. Jahrh  
mals a  
Reiches.  
Woblar  
werkhäite  
palast, d  
Lauten ge  
vollen G  
Gepräge  
Auch  
von den I  
und Hof  
etwegen.  
wäre Ra  
die Lohde

### Es sammelt Altpapier

Altpapier ist der billigste Rohstoff und Deutschland als rohstoffarme Land hat alle Veranlassung dazu, die im Lande anfallenden Abfallstoffe sparsam zu bewirtschaften. Wenn auch hier und da noch kleine Unstimmigkeiten eintreten, so ändert das doch nichts an der großen Tatsache, daß das deutsche Volk, seinem natürlichen Sparsinn folgend, die Altpapierabfälle heute schon als eine gewisse Selbstverständlichkeit betrachtet. Es ist erstaunlich, zu beobachten, wie alles gesammelt und was alles gesammelt wird.

Um nun unseren schönen deutschen Wald zu schonen, liegt es sehr nahe, Altpapier wieder zu verwenden. Es gibt heute genügend Möglichkeiten dazu. Obwohl die ganze Altpapierabfälle auf gewerblicher Grundlage durch das Holzproduktionsgewerbe stattfinden soll, so ist es doch ab und zu möglich, die weniger lohnenden Altpapierarten sammeln zu lassen. Aus diesem Grunde wird in ganz Deutschland beispielsweise die SA eingeseht werden, um dort, wo größere Anhäufungen zu beobachten sind, aufzuräumen zu helfen. Die einzelnen Sammelorte werden durch die Presse bekanntgegeben, und es wird von allen Volksgenossen und Volksgenossinnen erwartet, daß sie dann bereitwillig ihr Altpapier der SA ausgeben und geben werden.

Wir können stolz darauf sein, daß man heute schon im Ausland auf unsere Altpapierabfälle aufmerksam wird und uns vielfach nachahmen versucht. Um nun unsere neue Rohstoffquelle, Altpapier, noch ertragreicher zu gestalten, trage jeder dazu bei, diese wirtschaftlich so wichtige Aufgabe zu seinem Teil mit lösen zu helfen!

### Beendigung der Volksgasmasken-Ausgabe

Die Ausgabe von Volksgasmasken durch die NSV wird, wie uns von der Gauleitung Sachsen der NSDAP, Kuni für Volkswohlfahrt, mitgeteilt wird, nunmehr in den verschiedenen Ausgabeabteilungen der NSV für die Volksgasmasken beendet werden. Der Verkauf von Jewellungsgegenständen für die VM 57 wird von den NSV-Ortsgruppen am 11. Juli endgültig eingestellt, nachdem er auf Grund der regen Nachfrage nochmals verlängert worden war. Alle Volksgenossen, die Jewellungsgegenstände bis zu diesem Tage erwerben wollen, darauf achten, daß die Ausgabe der Gasmasken in den bekannten Ausgabeabteilungen ununterbrochen am 11. Juli abgeschlossen wird. Verfassung und Abholung der Masken müssen also sofort erfolgen, um einen zeitraubenden Andrang in den letzten Tagen zu vermeiden. Nach dem 11. Juli werden in Groß-Dresden nur vier, in Radeberg eine Abwicklungsstelle bestehen bleiben, und zwar in den Ortsgruppen des NSV Dresden-Mitte, Dresden-Nord, Dresden-West, Dresden-Ost und Radeberg.

## Die Autobahn-Subringerstraße am Kirchberg im Bau

Innerhalb drei Monaten soll der erste Bauabschnitt vollendet sein



In einer Länge von 250 Metern ist die Autobahn-Subringerstraße auf Altstädter Seite schon im Bau und führt dem Hirschinghauspark zu

Programmbüro, wie wir in Nr. 245 anfündigten, wurde am 18. Juni der Bau der Autobahn-Subringerstraße auf Altstädter Seite in Angriff genommen, und so, wie wir die 1000 Meter lange Baustraße ausführlich darstellten, wird sie durchgeführt werden. Der erste, 250 Meter lange Bauabschnitt beginnt gegenüber „An der Wasser-Schöpfen“ auf der Meißner Landstraße und führt, rechts absteigend, nach dem Hirschinghauspark zu. Erstaunlich, wie sich das Landschaftsbild in den vergangenen vier Wochen schon verändert hat. Ein Teil der Mauer, die das Grundstück des Meißner und Sinnerwerkes Morgenstern einfaßt, ist bereits niedergedrückt. Westwärts werden die sich anschließenden Erdmassen abgetragen, wobei auch Klänerbänke zu brechen sind, um das Niveau für die neue Straße zu erreichen. Auf der gesamten Baustraße müssen gewaltige Erdmassen bewegt werden, denn bis nach Altstädter Seite hinein wird die Autobahn-Subringerstraße durchschnitten. 1,5 Meter unter dem jetzigen Gelände liegen. Die dabei gewonnenen Massen werden teils zum Aufschütten des Geländes im letzten Bauabschnitt der Meißner Landstraße, teils zum Aufschütten des früheren Borsparades verwendet.

Auch die Zufahrt zur „Konstantia“ ist vorn an der Straße schon dem Erdboden gleich gemacht. Von dort westlich schneidet die neue Straße etwa zwei Meter tief in das Gelände ein. Wegen 80 Meter sind die Arbeiter bereits in die sich anschließende Hirsingerlei hinein vorgedrungen, so daß hier ganz deutlich die Führung der 21 Meter breiten Straße sichtbar ist. Hier werden auch schon die Schienen für die

Strahlenentwässerung und die Schmutzwasserabteilungen der anliegenden Gebäude angelegt. Sobald die rechts der Meißner Landstraße begonnene Erdarbeiten vollendet sind, sollen die links hoch ansteigenden Vorgärten abgetragen werden, und später verfallen dann die Wohnhäuser Nr. 2 und Meißner Landstraße Nr. 7 der Spitzgasse.

— Anonyme Anzeigen sind zwecklos. In letzter Zeit gehen beim Tierchutzverein in steigender Zahl Anzeigen ohne Unterschrift oder mit erdichteter Namen an die Adresse ein, so selbst Zeitungen erhalten anonyme Zuschriften auf Grund von Veröffentlichungen, die sie auf Blättern des Tierchutzvereins gedruckt haben. Der Verein sieht sich genötigt, darauf hinzuweisen, daß anonyme Anzeigen nicht erledigt werden. Wer etwas anzugehen hat, soll dies unter Angabe seines Namens tun. Eine Namenspreisgabe des Anzeigenerhalters erfolgt dem Angezeigten gegenüber nicht. Der Tierchutzverein ist nach einem im vorigen Jahr ergangenen Reichsgerichtsurteil nicht verpflichtet, die Namen der Anzeigenerhalter bekanntzugeben.

— Durch Unfall schwer verletzt wurde am Freitag auf der Antonia-Werke ein 30jähriger Pferdepleger. Er hatte innere Verletzungen davongetragen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

### 25 Jahre ländliche Nachrichten

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der ländlichen Nachrichtenseinheiten treffen sich vom 20. bis 22. August alle Angehörigen dieser Truppe zu einer Wiedersehensfeier in Dresden. Für die Kameraden der alten Armee und der jungen Wehrmacht sind Veranstaltungen vorgesehen, die jedes Soldatenlager höher schlagen lassen werden. Am 20. August wird die Wiedersehensfeier um 10 Uhr mit einem Binal der Nachrichtenstruppe auf dem Hüllergelände hinter der Klaffkaserne eröffnet. Am 21. August erfolgt um 14 Uhr die Führung der bis dahin eingetroffenen Kameraden durch Dresden und um 20 Uhr die Begrüßung im Städtischen Ausstellungspalast. Für den 22. August sind die Entlassung und Einweihung einer Erinnerungsstele in der Liebigauer Kaserne und am Nachmittag Vorführungen der aktiven Truppe vorgesehen.

**Reine Kleider!**  
... dann **Fleck-Fips**

## Kleine Beschwerden auf der Reise

Für den, der nicht gerade ein berufsmäßiger Reisekonkist ist, stellt jedes längere Fernbleiben vom gewohnten Heim eine Umstellung der Lebensweise dar, die auch gelegentlich zu kleineren Beschwerden und Gesundheitsstörungen führen kann. Der eine muß sich an den etwas geänderten Speiseplan gewöhnen, dem anderen behagen die Betten nicht so recht, dem dritten scheint das Klima nicht zu bekommen. Ueberläufige Müdigkeit, Lustlosigkeit, Unruhe, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, verstopfte oder verflüssigte Stühle sind die uralten Feinde der Reisenden meist nicht allzu sehr, wenn er nicht gerade ein geborener Nörgler oder Hypochonder ist. Solche Leute sollten aber lieber zu Hause bleiben und den Mitreisenden die Freude nicht stören.

Aber die Aenderung der Lebensgewohnheiten ruft auch gelegentlich einen verdochnen Magen oder eine andere Störung der Verdauungstätigkeit hervor, und das kann die Ferienreise erheblich beeinträchtigen. Das beste Mittel dagegen ist Ruhe und ein wenig Hunger. Da man ja Ferien, also Zeit hat, läßt sich gewöhnlich beides durchführen, und ein Schleichhunger als Hungergefühl erhält man überall. Gewöhnlich gehen ja solche kleine Verdauungsstörungen rasch vorüber. Zur Verhütung empfiehlt sich etwas Vorsicht beim Essen und Trinken während der Reise. Es soll ja Leute geben, die, wenn sie nichts zu tun haben, entweder einschlafen oder essen. Lebhaften Kindern, die immer im Mittel herumspielen wollen, wird meist während der Fahrt viel zuviel zu essen gegeben, und nach der Ankunft, manchmal schon unterwegs, tritt dann eine kleine innere Revolution ein. Man braucht nicht gleich an eine Blinddarmentzündung zu denken, aber auch das kommt natürlich vor. In wirklich schweren Fällen ist heute ärztliche Hilfe überall schnell zu finden.

Wer in gewöhnlichen Stadtschuhen weite Wanderungen unternimmt, wird bald Fußbeschwerden haben. Blasen an den Füßen sind recht lästig, aber was soll man dagegen tun? Gewöhnlich öffnet sich die Blase von selbst. Man sollte dann einen kleinen feintextilen Wollstoffverband anlegen. Solche Pfahlerstreifen mit einer kleinen Mullleiste sind in allen Apotheken, einwandfrei verpackt, zu haben. Ist die Haut über dem Spann oder an den Gelenken wund geschwurt, so ist Vorsicht am Platze, da leicht Infektionen eintreten können. Auch solche wunde Stellen heilen in der Ruhe rasch aus, ein Fußbad oder ein feuchter Verband ist oft nützlich, treten aber rote Stellen auf der Haut auf, oder beginnen die Drüsen in der Leistengegend zu schmerzen, so ist absolute Ruhe notwendig, bis man den Arzt befragen kann. Kleine Wunden anderer Art können vorsichtig mit Jodtinktur beaufschlagt werden.

Wegen den Sonneneinstrahlung kann man sich durch Sonnenbräunung. Wer sich leichtsinnigerweise einen Sonnenbrand mit Hautentzündung auf der Haut zugezogen hat, hat eine schlaflöse Nacht verdient. Zahnschmerzen kann man gewöhnlich selbst selbst behandeln, auch der Kognak verdrängt den Schmerz nur vorübergehend, man muß schon zum nächsten Zahnarzt gehen, aber eigentlich gehört die einwandfreie Beseitigung aller Zahnschmerzen zu den unbedingt notwendigen Reisevorbereitungen.

Alle diese Alltagsbeschwerden können uns aber auch zu Hause treffen und uns in der Ausübung unserer täglichen Pflichten stören. Auf der Reise wird man sie ebenso schnell überwinden wie daheim, und wir brauchen uns also unsere Ferienfreude durch Besorgnisse dieser Art nicht verderben zu lassen.  
Dr. G. K.

### Erfolg der KdF-Kunstausstellung

Gamburg, 15. Juli.  
Aus der großen Kunstausstellung der NS-Gemeinschaft „Kunst durch Freude“ in der hamburgischen Kunsthalle erwarb die Hansestadt Gamburg 42 Kunstwerke, darunter die Bronze „Schreitender Jüngling“ des jungen Darmstädter Bildhauers Fritz Schwarz, sowie die „Große Stehende“ des letztjährigen Staatspreisträgers Rudolf Haniel. Das Volkswaffenkommando in Kiel erwarb neun Kunstwerke; eine große Anzahl weiterer Kunstgegenstände wurde vornehmlich von Gamburg Privatfreisen angekauft. Für die Wirkung der Ausstellung ist kennzeichnend, daß die täglichen Besucherlisten noch immer im Ansteigen begriffen sind; so wurde am letzten Sonntag ein Tagesbesuch von über 2000 Personen erzielt.

### Der erzbischöfliche Palast in Salzburg

Die Stätte der Mozart-Serenaden

Im Rahmen der Salzburger Festspiele vom 22. Juli bis 11. August wird in besonders würdiger Weise das große Fest der Stadt Salzburg, Wolfgang Amadeus Mozarts, gedacht werden. Ihm sind vor allem die letzten „Serenaden-Nächte“ in der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz geweiht.

Mit dem Bau dieses Palastes wurde von Erzbischof Wolf Dietrich v. Raitenau zu Anfang des 17. Jahrhunderts begonnen. Er sollte das alte Palatium ersetzen, in dem die Erzbischöfe seit ihrem Auszug aus dem Bistum im Jahre 1585 wohnten. Die neue Residenz, deren Erweiterung während des ganzen 17. und 18. Jahrhunderts durchgeführt wurde, galt mit Recht einstmalig als die schönste Residenz des ganzen Reiches. Kostbare Gobelins, Prunkker Tapetieren, alles Mobiliar aus italienischen, französischen und Wiener Meisterwerkstätten zeigen auch heute noch den Glanz dieses Prunkpalastes, dem monumentale Deckengemälde von dem aus Venedig gebrachten Johann Michael Rottemperer und die wertvollen Stuckarbeiten an Decken und Wänden ein feines Gepräge geben.

Auch der italienische Meister Martino Altomonte wurde von den Kunst- und prunkliebenden Erzbischöfen der Barock- und Rokokozeit zur Ausgestaltung des Hofpalastes herangezogen. Weit glanzvolle Tonnen mit echten Goldmalereien, wahre Rabinerstücke aus der Zeit Rudwigs XIV., verhältnismäßig die kostbare Inneneinrichtung des Palastes, der im Jahre

1803 anläßlich der Säkularisierung des weltlichen Besitzes der Fürstbischöfe in den Besitz des österreichischen Staates kam. In diesem Palast wurde u. a. auch der Gabelner Vertrag 1805 zwischen Kaiser Franz Joseph, König Wilhelm von Preußen, Bismarck und Fürst Andrássy ratifiziert, der eine vorläufige Regelung der Doppeltröst über Schleswig-Holstein darstellte.

Im Hofe dieser Residenz, der durch die hohe tschechische Platzanordnung und den unter einem Vorflut stehenden Perforationsbrunnen seine großartige Gestaltung erhalten hat, werden die stimmungsvollen Serenadenabende des Salzburger Quartetts (Wien), des Salzburger-Mozart-Orchesters, des Wiener Weisgärtner-Orchesters, des Salzburger Mozarti-

Quartetts und der Hirsingervereinigung der Wiener Staatsoper mit Berlen Mozarts stattfinden.

— Kammerkonzert im Kaiserpalast (Pinguinisch). Sonntag, den 17. Juli 1938, vormittags 11 Uhr und nachmittags 17 Uhr: „Muller um 80 Jahre“. Dirigent: Herrmann von Dörfel, Dirigent und Friedrick dem Großen. Musikdirektor: Dietrich Jinnert, Dirigent; Max von Herzog, Dirigent; Werner Gantner, Dirigent.

— Kleine Musikantitäten. Der Salzburger Musikklub (National) verpflichtet, am 25. August im Rahmen eines Orchesterkonzertes unter Leitung von Dr. Herbert Kuril das Slavikonzert in D von Alex Rowley zur Aufführung zu bringen.

## Ruht Marich nicht im Busento?

Die Auffindung eines ehemals überbestimmten Sarkophages im Dom zu Colonna hat zu einem interessanten Geschichtsstreit über die Bestattungsorte des letzten Westensais Marich geführt.

Die legendenreiche Geschichte des letzten Königs der Westgoten, Marich, ist uns Deutschen besonders durch das farbige und stimmungsvolle Gedicht des Grafen von Hohenhausen, „Marich am Busento“ in das Gedächtnis eingepägt. Die wissenschaftlichen Forschungen nach dem Grabe Marichs haben bisher zu keinem klaren Ergebnis geführt. Die Meinungen der Forscher sind geteilt. Einerseits nimmt man an, daß die Gebeine des letzten Westensais noch im Flußbett des Busentos ruhen müßten und auf der anderen Seite wird die These vertreten, daß das Grab in späteren Jahrhunderten ausgeplündert, die Gebeine verstreut oder doch an eine andere Stätte gebettet worden sind.

Ein Fund im Dom zu Colonna läßt den Geschichtsstreit gegenwärtig auf neue aufflockern. Es handelt sich um einen Sarkophag, der, nach den Angaben zu schließen, einstmalig mit Silber beschlagen gewesen ist. Ein italienischer Architekt, der sich um die Erforschung der Geschichte des Doms verdient gemacht hat, stellte kürzlich bei dem Könige des Institutes für römische Studien die Behauptung auf, daß der gefundene Sarkophag einstmalig die Bestattung des letzten Westensais gewesen ist. Er gab auch die Erklärung dafür, wie die Gebeine Marichs in den Dom von Colonna gelangt sein sollen. Der Heerführer der Westgoten führte auf seinem Zuge durch Süditalien die Tochter des Kaisers Theodosius, die er geraubt hatte, mit sich. Sie sei es gewesen, die auf dem Sarkophag gegen den Edelmut des von ihr verehrten Königs,

seine Gebeine aus dem Busento in den Sarkophag habe umbetten lassen.

Ob diese Theorie bewiesen werden kann, ist allerdings noch fraglich. Andere italienische Gelehrte sind der Ansicht, daß die Überreste des großen Westgoten noch immer im Busento ruhen. Im August vergangenen Jahres schien es, als ob diese Annahme bestätigt werden sollte. Eine französische Gelehrte, Amelle Crevoilin, die seit langem die Geschichte Marichs und alle an sie geknüpften legendären Arabesken studiert hatte, versuchte mit Hilfe von radioelektrischen Apparaten die Grabstätte des Westensais ausfindig zu machen. Nachdem sie den Busento auf eine weite Strecke abgesehen hatte, erklärte sie, die Stelle angegeben zu können, an der die Gebeine ruhten. Mit Hilfe ihrer Apparate glaubte sie auch entdeckt zu haben, daß in dem Flußbett auch eine größere Menge von Metall, vermutlich die Opfergaben, liegen müßten. Die Ausgrabungsstelle, etwa vier Kilometer von Colonna entfernt, befand sich nicht im jetzigen Flußbett, sondern an der Seite einer Ausbuchtung, wo das ursprüngliche Strombett gewesen zu sein scheint.

Die Ausgrabungen schienen in der Tat Erfolg zu haben. Man fand in einer Tiefe von drei Meter zahlreiche Gebeine und ließ bei sieben Meter tief auf einen Holzgrund. Dort wurde ein Schacht entdeckt, den man wiederum bis zu einer Tiefe von zehn Meter verfolgen konnte. Die Arbeiten müßten jedoch wegen technischer Schwierigkeiten unterbrochen werden, weil sich an einer Wendung des Schachtes ein zu hartes Grundwasser bemerkbar machte. Amelle Crevoilin vertritt jedoch heute noch die Überzeugung, daß man am Ende des Schachtes nicht nur die Gebeine des Westensais, sondern auch namhafte Schätze finden müßte.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

W.Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Vorstandsstellen für Ratze in nachstehenden Veranstaltungen:
Riggenbergstraße 2, Borsbergstraße 33, Schellendorfer Straße 24,
Freital, Obere Dresdner Straße 17b.

Wochenamt 20/3
Tennis das Volkshaus! Jeden Donnerstag 10 Uhr läuft
vom Sportamt Dresden in der 3. Berufsstraße, Probestraße 1,
ein Volkshaus aus. Es besteht noch die Möglichkeit, eine beschränkte
Anzahl von Teilnehmern für diesen Kurs aufzunehmen. Anmelde-
bung erfolgt dort. Volkshaus werden unentgeltlich gestellt.

Weg der Natur zum Sportplatz der DAF! Die Ausflüge und
Kampfbereitungen für den Sportplatz der DAF, Kreis Dresden,
sind umgeben von allen Betrieben im Sportamt, Riggenberg-
straße 2, zu entnehmen. Die Anmeldungen zu sämtlichen Wettbewer-
ben müssen sofort mit der Meldebüro im Sportamt abgegeben
werden.

Tennis. Der nächste Tenniskurs beginnt am Sonntag, dem
16. 7. 1938, 10 Uhr, Tennisplatz Kronprinzengras.
Fußball. Der nächste Fußballkurs für Männer beginnt
am Montag, dem 18. 7. 1938, 19 Uhr, im Sportplatz Sebnitzer
Straße 20.

Schwimmen: Nächste Trofenschwimmkurse am Dienstag, dem
19. 7. 1938, 19 und 20 Uhr, im Seebad, Burgener Straße.

Neue Schwimmkurse. Dienstag 20 bis 21 Uhr Zentralbad
Nützenberger Straße. Männer und Frauen.

Reiten: Ein neuer Reitkurs beginnt am Freitag, dem 21. 7.
1938, 20,30 Uhr, im Reitstutut Meisd. Niederarabien 8. Anmeldungen
und Bezahlung der Gebühr (8 RM. für 8 Reitstunden) nur im
Sportamt, Nützenbergerstraße 2.

Regeln: Montag 19,30 bis 20,30 Uhr, Regierhaus Chtra-Wer,
Kippsitzgebeten, Bahn 14. Sonntags 19,30 bis 20,30 Uhr, Regier-
haus, Chtra-Wer, Kippsitzgebeten, Bahn 14.

Treibt Gymnastik in den Freizeithäusern! Das Sportamt Dresden
hat in folgenden Häusern Gymnastikstunden eingerichtet: Volkshaus,
Kleinpark, jeden Sonntag und Sonntag 10 Uhr; Volkshaus
Kleinpark, jeden Sonntag 10,30 Uhr; Volkshaus,
Kleinpark, jeden Sonntag 10,30 Uhr und 10 Uhr;
Kugelhöhle, jeden Sonntag und Sonntag 17 Uhr.

Wanderer:
Die im Juli-Monatsheft Juli beabsichtigten Wanderer am
24. 7. nach Hedwig und am 31. 7. nach Weißer werden nicht durch-
geführt. Bereits gefaunte Karten bitte baldigst zurückgeben. Die
unter dem 17. 7. angegebene Fußwanderung nach Niederwartha und
die Radwanderung nach dem Tharandter Wald werden auf den 24. 7.
verlegt.

Deutsche Sammelgemeinschaft
Sonntag, dem 17. 7. Laubbörse von 10 bis 12 Uhr im
Reisebureau, König-Johann-Straße.

Veranstaltungsplan für heute

Dresden-Stadt: Reich: Tschernitz Straße 152, Körperkultur. —
Dresden-Land: Pflanzl: Kronprinz, Dohrenw. Bism.

Mitteilungen der NE-Frauenenschaft

Die Sprechstunden der Abt. Frauenhilfsdienst-Dienstleistungen findet
auch während der Ferien regelmäßig jeden Montag von 10 bis
17 Uhr statt. — Die Sprechstunden der Abt. Sozialer Dienstleistungen
findet Dienstag und Donnerstag von
11 bis 16 Uhr statt.

Musik auf Dresdner Kirchhöfen

Katholische, 19 Uhr: Altmünde (Hermann Schein). Ich weiß,
mein Gott, das ist mein Tun (H. Schein, 1927). Es ist gewöhnlich
an der Zeit (J. E. Bach: Wie nach, I. Christ (H. Schein).
Protestantische, 18 Uhr: Altmünde (Hermann Schein). Es ist so
mir geworden, Volkswelle (Loni. Jahn). Werde munter,
mein Gemüte (1842, Loni. Jahn). Nur durch den Glauben (Loni.
Wolff Müller).

Wieder Tierzuwachs in unserem Zoo

In den anmutigsten und beweglichsten Geschöpfen, die
unser Dresdner Zoo beherbergt, gehört zweifellos die hier-
liche Grevy'sche Antilope. Die Heimat dieser re-
gionären Antilopenart, bei der nur der Kopf Hörner trägt, ist
Vorberindien. Das Geßeln des Bodens ist schraubenförmig
gedreht und vom Kopf bis zur Spitze ringförmig ein-
gefaltet. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen Antilopen
leuchten die Weibchen, nimmt das Rückenfell des Bodens
im Alter eine schwarze Färbung an, die sich scharf von dem
weißen Bauch abhebt. Der Dresdner Zoo befaß bisher einen
Bock und zwei weibliche Tiere dieser schönen asiatischen Antilopenart.
Neuerdings besitzt er vier Grevy'sche Antilopen.
Einer der beiden Weibchen hat nämlich ein ganz reizendes
Kügelchen zur Welt gebracht, das in munteren Sprün-
gen nunmehr schon um seine Mutter im Gehege umherläuft.
Allerdings mußte der Vater nach der Geburt schnell abge-

Nachrichten aus dem Lande

Verhängnisvoller Scheunenbrand / Ein Todesopfer, zwei Schwerverletzte

Großhörnberg. Am Ende des Bauern Willi
Oßnig entstand in den Mittagsstunden des Freitags ein
großer Feuer. Beim Feuerhand hatte ein Kranen des
Elektromotors das auf dem Kranband befindliche Geis im
Brand gefaßt. Dieses wurde unbeachtet auf den Scheunen
transportiert, der im Ru in hellen Flammen stand. Eine
aus Polen stammende Landarbeiterin, die ihren
Wohnsitz und ihre Kinder in Polen hat, deren Schwarm aber
anläßlich in Großhörnberg am Urlaub weilte, kam in den
Flammen um und konnte nur als verkohlte Leiche her-
vorgehen werden. Eine weitere Polin sprang aus dem
Fenster der Scheune. Sie trug schwere Verletzungen davon,

das sie in bedenklichem Zustand im Raberner
Krankenhaus liegt. Nach der Bekämpfung des Gutes, Oßnig,
wurde bei dem Brande lebensgefährlich verletzt.
Traulich ist, daß die Scheune ein noch nicht fertiger Neu-
bau ist, der zum Teil noch eingerüstet war. Der Schaden
wird auf 20 000 RM. geschätzt. Das Gebäude war nicht ver-
sichert. Durch die zahlreichen Weizen, die zur Bekämpfung
der Flammen herbeigekarrt waren, wurde das Feuer energisch
und mit Erfolg niedergelassen. So daß für die anwesenden
Wohn- und Stallbesitzer keine Gefahr aufkam. In den Nach-
mittagsstunden wehte der Dresdner Branddirektor Orloff
an der Brandstätte.

Beim Heberholen tödlich verunglückt

Großhörnberg. Am Spätnachmittag des Donnerstags fuhr
ein mit zwei Personen aus Groß-Götha bei Pirna besetzter
Motorrad im Ortsteil Raundorf-Großhörnberg gegen
den Bordsteil eines Postautos, als dieses von
der Straße weg nach links abblenden wollte. Der Kraftwagen
hatte den Wichtungsangeiger ordnungsgemäß herausgestellt.
Bei dem schweren Anstoß fand der Fahrer des Motorrades,
ein 41jähriger Fuhrwerksführer aus Groß-Götha, den
Tod. Sein Stiefsohn trug einen komplizierten Unterschenkel-
bruch davon und mußte ins Krankenhaus Großhörnberg über-
geführt werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Todesstrafe für Gleitschifferschiff

Leipzig. Die erinnerlich wurde am 2. Juli Otto
Gleitschiff, der Raundorf Raundorf, vom Leipziger
Schwurgericht zum Tode verurteilt. Gleitschiff hatte gegen
dieses Urteil anfangs Revision eingelegt. Er hat aber nun-
mehr, offenbar von der Anklagebehörde überzeugt, seine
Revision wieder zurückgezogen. Damit ist das Urteil rechts-
kräftig geworden. Gleitschiff will, wie mitgeteilt wird, ledig-
lich auf dem Wege eines Gnabengesuches noch erreichen,
seiner Hinrichtung zu entgehen.

NEB leistete erste Hilfe!

Treßien. Unmittelbar nach Bekanntwerden des entsetz-
lichen Autounfalls begaben sich Kreisleiter Dr.
Schmidt (Borna) und NEB-Kreisamtsleiter Spiegel-
berg nach Randsdorf, um an Ort und Stelle gemeinsam mit
dem Ortsgruppenleiter und Bürgermeister die ersten Maß-
nahmen zur Vinderung der größten Not durchzuführen, die
durch das Autounfall zahlreiche Familien getroffen hat. In
der Besprechung teilte Sp. Spiegelberg mit, daß die NEB
sogleich einen großen Geldbetrag zur Verfügung gestellt habe.
Auserdem wird noch weitere Hilfe geleistet.

Tödlicher Ausbruch eines Rieternfalls

Pirna. Bei einem Rieternfall im Elbsandsteingebirge
hatte sich der 18 Jahre alte Werner Heinke aus Pirna
schwere Verletzungen zugezogen. Er ist jetzt im Königsheiner
Krankenhaus gestorben.

In der Elbe ertrunken

Bad Schandau. Trotz des strengen Verbotes suchte ein
12jähriger Junge eine tiefe Stelle in der Elbe im Ortsteil
Vogelsitz auf und ertrank.

Bei einem Zusammenstoß ums Leben gekommen

Sachsenheim-Grünthal. In der Poststraße, an der Einmün-
dung des Grenzweges, stieß der 19jährige Wädgerschiffle

Johannes Gemmig aus Oberlungwitz auf dem Motorrad
mit einem Kraftwagen zusammen. Er wurde vom Rad
geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch, der
seinen Tod zur Folge hatte.

Wieder Bergleib

Leipzig i. Erzgeb. Die NE-Gemeinschaft „Kraft durch
Freude“ hat den alten bergmännischen Brauch der Berg-
leibe wieder aufgegriffen und gehalten am Sonntag für die
Gesellschaft der Gewerkschaft „Gottes Segen“ ein Bergleib
besonderer Art. Für diesen Zweck wurde auf dem Sportplatz
an der Schulstraße ein großes Feld errichtet, das die fast
4000 Mann starke Gesellschaft aufnehmen kann. Im Rahmen
des Bergleibes erlitt ein herrliches Spiel des Chemnitzer
Dichters und Dramatikers Otto Sobbe „Der Schacht ruft“
seine Uraufführung. Das Spiel wird umrahmt von Berg-
männischen und Darbietungen von Bergmännern.

Kraftfahrer ist aufgefunden

Olshag. Auf der Straße Dresden-Leipzig wurde in
Nur Blodwig der Schullehrer Herrmann Schelle aus Rabla
bei Erkner tödlich verunglückt aufgefunden. Er
war mit seinem Kraftwagen gegen einen Baum gefahren und
hatte dabei einen Schädelbruch erlitten.

40jährige Arbeitstrenne

Niela. Bei der Spielderei- und Expositions-AG in Niela
konnte das Gefolgshausmeister Richard Schumann auf
eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken, nachdem erst im
vorigen Jahre Bodenmeister Max Richter dieses Jubiläum
feiern konnte. — In Niela beging das gleiche Jubiläum
der Vorsteher des Volkstheater, Kollinsekretär Schauer.

Auto von Motorrad zertrümmert

Rumburg (Nähmen). Auf der Straße Rumburg-Heiditz
durchfuhr der Gefolgshausmeister Rudolf Wallig mit dem
Kraftwagen eine geschlossene Eisenbahnbrücke. Im gleichen
Augenblick kreuzte der fahrbahnnahe Motorrad die Straße
und erlitt das Auto, das etwa 60 Meter weit mitgeschleift
und vollständig zertrümmert wurde. Pflanz wurde auf der
Stelle getötet.

Der Rundfunksendeplan befindet sich auf Seite 11



Am Sonntag
Wiener Schnitzel, junges Gemüse auf gebratenem Kartoffel-
püree angerichtet, gebackene Himbeeren
Junges Gemüse auf gebratenem Kartoffelpüree angerichtet:
Kartoffeln werden geschält, weich gekocht, durch ein feines Sieb
gedrückt und mit Butter und einigen Eiern (siehe Rezept) und
einmal Salz auf dem Feuer recht glatt gerührt. Man nimmt man
kleine Formen oder flache Teller, drückt in jede etwas Kartoffel-
püree, kühlt es und macht in der Mitte mit einem Messer eine
Vertiefung. Einen Teil des Pürees füllt man in eine Schale,
spritzt damit oben herum einen Rand, schreift ihn und die Mitte
mit feinem Messer kurz im Uhrzeigersinn ein und überläßt diese kleinen Kar-
toffelkugeln kurze Zeit im warmen Ofen. Sie werden mit
dem in heißer Butter gebackenen jungen Gemüse — Erbsen,
kleine Kohlrabi, Karotten und kleinen Bohnen — das man mit
Butter und feingehackter Petersilie vermischt hat, gekocht. Nach
kleiner oder zerkleinert, gebackene Kartoffeln kann man auf diese ge-
richte Art anrichten und sie zu einem köstlichen Gericht gehalten.

Ausbau der „Mitternachtsmusik im Darg“

Zum erstenmal Uraufführungen
Die sommerlichen Vollmondnächte schenken den Be-
suchern des Darges auch in diesem Jahre wieder jene einma-
gischen Nachtmusiken, die sich unter dem Namen „Mitter-
nachtsmusik im Darg“ seit den ersten Versuchen vor vier
Jahren in den Darg rings um das Brockenberg als
Musikereignisse fern von Konzertsaal und Gesellschaftslokalität
fest eingebürgert haben. In nächster Waldheimatzeit er-
strecken auch in den kommenden Monaten wieder in dreizehn
Orten, von Nordhausen bis Bernburgerode und von Walden-
stedt bis Zeelen, die schönsten Melodien unserer großen
Meister. Der große Erfolg dieser Veranstaltungen — sie
wurden im vergangenen Jahr von etwa 40 000 bis 50 000
Menschen besucht — hat den Verantwortlichen den Mut ge-
geben, sie für die Zukunft weiter auszugestalten und den
Versuch zu machen, den Programmen neben Mozart, Haydn
und ihren Zeitgenossen, deren Musik wie geschaffen ist für
diese nächtlichen Klänge unter rauschenden Bäumen, auch
zeitgenössische Musik einzufügen. Musik, die eigens für diesen
Zweck geschrieben wurde und daher von den Hörern nicht
unwillkürlich mit dem Konzertsaal in Verbindung gebracht
wird. So hat man in diesem Jahr zum erstenmal einige
Aufträge zur Schaffung von Kompositionen für die Mitter-
nachtsmusik erteilt. Leider fiel in Bad Darsburg gerade die
erste der diesjährigen Mitternachtsmusiken der Witterung
zum Opfer, und so mußte man denn doch in den Konzertsaal
ziehen, um hier der Uraufführung der ersten beiden für diese
Veranstaltungen geschriebenen Kompositionen zu lauschen.
Weide, die „Kleine Serenade“ von Walter Schindler
(Dannover) und die „Kleine Heftmusik“ von Curt Räder
(Wetzlar), erwiesen sich als melodiereichste, frische, lebendige
Werke, die die ihnen gestellte Aufgabe sehr schön hätten er-
füllen können.
Herbert Weide.

Die vergessene Hochzeit

Von Günter Hanfwald
Zwei schmale Kirchen befah die stille, verträumte Klein-
stadt. Hoch und schlank ragten ihre spizen Türme aus dem
Gewirz der engen Gassen und niedrigen Häuser empor. All-
sonntäglich begannen die Glocken in morgenspätem Puls zu
schwingen, und ihr helles Geläut rief nicht nur die oft weit
abwärts wohnenden Bürger zu innerer Einkehr, sondern
begleitete auch die Bauern der benachbarten Dörfer ein gut
Stück auf ihrem Wege, der sie durch fruchtbare Felder bis zur
Tore der Stadt führte. Der nur langsam verfallende

Dreiklang der Glocken mahnte aber auch oft diejenigen, die
der heiligen Musik dienen. Jedenfalls beobachtete der
Prämer hinter seinem schmalen Fenster mit den wolfigen
Gardinen ganz genau, ob der Herr Kantor sein Orgelstrei-
lein an der Kirchenfronte mit Haut anstößt. Dann lehnte er
sich zurück, kramte die Hemdsärmel auf, kratzte sich eine
neue Pfeife an und meinte bedeutsam: „A hat halt seine Zeit.“
An einem Sonntag im Sommer erlitten in der Frühe
ein fremder junger Mensch an der Kirchenfront. Nur mühsam
brachte er das höherer, mit Eisen beschlagene Tor auf, und
dann die ausgebreiteten Steinplatten hinaufzuklettern. Dies
wurde sofort von der Frau des Räumers als etwas Unher-
gebräuchliches festgestellt und am Raschsteinsten gehörig bestraft.

In junger Musikant war es, der den Herrn Kantor
während der Ferien zu vertreten hatte. Mit Feuerfeller ein-
er aus Werf. Noch lang der letzte Blodenton vom Turm, da
setzte er vollrührig mit einem wuchtigen Prästulium ein. Hell
indulgenten die frischen Kinderstimmen den folgenden Choral.
Mit stiller Freude war der Musikant bei seiner Sache, denn
er lieb den ganzen Reichtum dieser Orgel in wunderbaren
Tönen erklingen, so daß mancher von den biederen Hand-
werkern im Schiff erkaunt aufhorchte, was der Herr Kantor
wohl heute da oben spielte. Als dann das gemeinsame Schluß-
lied vorüber war, ließ der junge Organist die Stimmung in
einem Raschspiel ausklingen, in das er alle musikalischen
Künste und Feinheiten verweben hatte. Drei hatte er es
ausgesprochen, denn als der letzte strahlende Akkord sich in
den hochstehenden Spitzbogen der Kirche verlor, da war
längst kein Mensch mehr da.

Er hätte also gehen können, und doch blieb er. Von
neuem reichten ihn die prächtigen klingenden Stimmen. Erst
probierte und studierte er diese und jene Klangmischung, ließ
die Mixturen schnarren, erbaute sich an den lieblichen Hosten-
regulieren, dann aber gab er seiner Phantasie freien Lauf, und
wunderbare Klänge brannten durch den Raum. Schließlich
schlug er einen etwas zerstreuten und vergilbten Notenband
auf. „Das“ stand in großen Blockbuchstaben darauf. Mit
wachsender Begeisterung spielte er Frage um Frage. Gerade
als er ein neues Thema leise auf dem Oberwerk begann,
mischte sich Blodengeläut ganz aus der Ferne dazu. Er
hörte ein wenig — doch, was sollte jetzt schon sein?
Künftig sollte er mit der Gegenstimme ein, und das seltsame
Klangverhältnis beherrschte die Orgel. Das ganze Heft löste er durch. Als er endlich die Orgel
schloß, war es längst über Mittag. Die Sonne stand hoch und
warf durch grüne und rote Kirchenfenster gedämpftes Licht in
dessen matten Strahlen lag die Stäubchen tanzen. Im
Kammerhaus war man inzwischen längst ärgerlich über die

„neue Mode, den Mittagstischstummer zu hören. Dies wurde
ausdrücklich hervorgehoben.
Völlig politen Schritte die Treppe herauf. Die Tür
zum Chorraum wurde aufgerissen.

„Mann Gottes!“ so ließ sich eine kräftige Bassstimme ver-
nehmen. „Wissen Sie denn gar nicht, was Sie zu tun haben.
Herr Musikant? Da sitzen Sie hier oben und spielen und
spielen, daß sich die Anwohner beschweren. Jamoll, eine Hoch-
zeit in der Oberkirche hatten Sie zu spielen, denn das gehörte
nämlich mit zu Ihrem Dienst.“ So herrschte ihn der Rüter
mit bedrohlicher Miene an.

Bildschneid schob der Gedanke daran dem Musikanten
durch den Kopf. Eine Hochzeit — in der Oberkirche — mit
vollem Geläut und Chor? Ja, das war seine Aufgabe. Die
fliegende Rede in seinem Gesicht, die noch die innere Erregung
vom Musikanten verriet, wie einer sahien Blöße.

„Vergessen!“ sagte er tonlos.
„Nur nicht!“ überlegten Sie sich einmal, junger Mann:
Die einzige Tochter des armen Bauern von Weidenhain hat
geheiratet.“ Dabei hob der Rüter seine Hand und untertrieb
mit einer Bewegung noch einmal nachdrücklich die Bedeutung
seiner Worte. „Der Brautvater hat sich was kosten lassen;
denn ausdrücklich hat er bestellt: Wir lassen die Orgel geben.“
„Wir lassen die Orgel geben“, wiederholte etwas betreten
der Musikant. Er also hatte vergessen, die Orgel im Gang
zu legen. Verwundert, dachte er bei sich, wie die Welt sich
hier das vorstellte.

„So, damit Sie es nur wissen“, nahm der Rüter wieder
das Wort auf, „die Welt haben schon allerlei gemunkelt:
Eine tolle Hochzeit, so wie wer hätte das gedacht! Na, wenn
das nur in der jungen Ehe gut geht.“ Damit ließ er den
Musikanten stehen und machte bald die Treppe hinunter.
Jahre waren ins Land gegangen. Der junge Musikant
von einst war längst ein hochgeschätzter Kantor geworden. Als
er wieder einmal durch das Städtchen mit den zwei Kirchen
kam, da leuchtete die Sonne wie ehemals. Nur waren ihre
Strahlen goldener, so schön es wenigstens. Vor den schmalen
Hausfronten standen ehrliche Bürger und blickten feierabend.
Ihre Frauen aber rüdten zusammen und erzählten sich dies
und das. Von ihnen erfuhr der Fremde, daß der Bauer in
Weidenhain drei stramme Buben und zwei Mädchen hatte,
das Gut mit zu den schönsten im Dorle gebräue und daß der
Kite auch noch lebe. Da mußte er, daß ein gültiges Gefühl
dem eintönigen jungen Herrgottsmusikanten die vergessene
Hochzeit gänzlich vergessen hatte — vielleicht um der Begeister-
ung für den Kantor aller Kantoren willen.

# Der andere Don Juan

Von Otto Steinbrück

Der eine ist der grobe Abenteuerer der Liebe, der Frauenheld, der Caballero der Oper. Er ist so berühmt und bekannt, daß er den anderen Don Juan, den Kaiserlohn und arabischen Seebarden seines Jahrhunderts, überstrahlt.

## Das Kind einer heimlichen Liebe

Kaiser Karl V. suchte im Jahre 1544 in Regensburg Trost vor seiner ihm oft bedrückenden Schwermut. Sein Feldhauptmann und Haushofmeister Don Luis de Quijada war ein besseres Heilmittel als die Dokorate. Er führte dem Monarchen eines der schönsten Bürgermädchen von Neapel, Barbara Blomberg, herbei.

## Das Testament des Kaisers

Als Kaiser Karl im September 1558 starb, fand man ein verpacktes Testament, das die Aufschrift trug: „Es soll keiner das Siegel erbrehen als mein Sohn Philipp, der König, und nach diesem mein Enkel, Don Carlos. Und wenn dieser nicht mehr am Leben, ferner, der nach den Worten meines Testaments als mein Erbe und Nachfolger ist.“

Der Kaiser bestimmte, daß Geronimo diese Rente bis zu seinem Tode genießen soll und sie danach auf seine Erben übergeht. Im Andrauen fordert er seinen Sohn Don Philipp und Don Carlos auf, Geronimo mit Achtung zu beehren.

## Die feierliche Heimholung des Kaiserlohnes

Ein Jahr später erfolgte die denkwürdige erste Begegnung des Königs Philipp II. mit seinem Stiefbruder. Im August 1559 schiffte sich der Monarch nach den Niederlanden ein. Im Walde von Toros, in der Nähe des Bernharbinderlokers, in dem Geronimo wohnte, hielt der König eine Audienz.

# Sonja, die Eisbändlerin, kommt auf Besuch

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Skandinavien

Oslo, im Juli. Es geht ein Mannen durch Oslo und das ganze norwegische Land, von Lindesnes bis zum Nordkap. Die Sonja hat keine Eisprinzessin und Filmbühnen kommt nach Hause zu ihrem alljährlichen Vertiefungsbesuch.

„Ist mein Vater und auch der deine.“ In Valladolid jubelte das Volk dem im Walde von Toros angekommenen Kaiserlohn zu, den König Philipp als die rechte Inhaberin die er sie heimgebracht, pries.

## Der Lorbeer winkt Don Juan

Don Carlos, Don Juan und Alexander von Parma besuchten gemeinsam die hohe Schule zu Alcalá. Hier hörte der Kaiserlohn von den Feindschaften und Stegen seines Vaters. Don Juan dachtet nach Heidenfahrten, um es seinem Vater gleichzutun.

# Frische Feigen - in Deutschland geerntet

Eine aufsehenerregende Neuzüchtung eines Gärtners in Baden

„Frühe Feigen gefällig?“ Das ist ein verlockender Ruf, den man sonst nur in südlichen Ländern vernehmen kann. Aber es dauert vielleicht nicht mehr allzu lange, da werden auch in Deutschland diese saftigen, zuckersüßen Früchte von den Marktständen feilgeboten.

## Eine Kirche steigt aus dem Fluß

Als dieser Tage erstmalig das Wasser der March bei dem Dorfe Spillman in den neuen Batafnal gelassen wurde, sank der Wasserpegel so tief, daß den zahlreichen Zuschauern gewaltige Wände und Säulen sichtbar wurden, die am rechten Ufer der March aus dem Wasser ragten.

## Witz di Jahren noch Schönenberg

Der Witzdi Jahren noch Schönenberg, dieser Tage wird der Wäckermeister Heinrich Doose, einer der ältesten Einwohner von Neustadt (Holstein), 93 Jahre alt.

Die Seeschlacht von Lepanto ist der größte Seesieg zwischen Christenheit und Islam. Aristokratisch war dies die letzte Begegnung zwischen christlichen und muslimischen Flotten.

## Der Sieger von Lepanto

Sieben Jahre später trugen die Feldherren die Leiche des jungen Helms, den die Welt habinnahm, durch die Felsgassen des Lagers an der Mauer. Beim Salvo gedämpfter Trommeln der spanischen und deutschen Kämpfer wird der Sarg des Kaiserlohnes beigesetzt.

## Freigenbaum im Freien

Freigenbaum im Freien, ist vollkommen ungelesert und vertritt ohne Schädigung eine Winterfalle bis zu 15 Grad. Bei einem normalen Sommerwetter ist mit jährlichen zwei Ernten zu rechnen, die Ende Juni und Ende September erfolgen.

## Von einer Schar von Affen angegriffen

Ein fast ungläubliches Erlebnis mit Affen hatte vor einigen Tagen ein junger Mann aus dem nahen Emsland. Dieser hatte sich aus dem Dorfe Aitenlänne in den frühen Morgenstunden auf die Wiese begeben, um dort ein Kalb zu versorgen.

## Witz di Jahren noch Schönenberg

Der Witzdi Jahren noch Schönenberg, dieser Tage wird der Wäckermeister Heinrich Doose, einer der ältesten Einwohner von Neustadt (Holstein), 93 Jahre alt.

## Zätzung auf Bezlangen

Ein erschütternder Vorfall trug sich in einem Lemberger Krankenhaus zu. Dort lag seit längerer Zeit ein Patient, der an unheilbarer Knochenbrüchigkeit litt.

auf Seite 11

en. Dies wurde

berauf. Die Zät

Wahlstimme ver-  
le zu tun haben,  
und spielen und  
amoll, eine Hoch-  
benn das Gedächtnis  
ign der Rührer

dem Musikanten  
Berichte - mit  
die Aufsätze. Die  
innere Erregung  
Bläse.

il, junger Mann:  
in Wiesenbahn hat  
d und unterirdisch  
die Bedeutung  
das kosten lassen;  
die Orgel geben.  
die etwas beizeten  
Orgel in Gang  
wie die Feuer

der Rührer wieder  
teriel gemunkelt:  
dacht! Na, wenn  
damit lieb er des  
reppen hinunter.

Junge Musikant  
er geworden. Als  
den zwei Rührer  
Ruh waren ihre  
Vor den schmalen  
letzen Heilerabend.  
zählten sich dies  
ah der Bauer in  
Wädel habe, daß  
der gültige Weidlich  
die vergessene  
um der Begleiter

## Ganze Jahrgänge untersucht

### Berufsrankenfassen treiben Gesundheitsförderung

Im Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft der Berufsrankenfassen geben zwei der größten Träger der Krankenversicherung Versicherung über ihre Arbeit im Jahre 1937. Die Berufsrankenfasse der Kaufmannsgehilfen und die Berufsrankenfasse der weiblichen Angestellten zählen zusammen 1,18 Millionen Versicherte. Sie unterhalten im ganzen Reichsgebiet über 1800 Verwaltungszweige. Im Rechnungsjahr 1937 erzielten die beiden Berufsrankenfassen 97 000 Neuaufnahmen. Sie vereinbarten an Beiträgen 59 Mill. RM und gaben 48 Mill. RM für Versicherungsleistungen aus. Für die Reichsanhalt wurden 74 Mill. RM Arbeitslosenversicherungsbeiträge eingezogen. Nach Vornahme der Abschreibungen konnte die Berufsrankenfasse der Kaufmannsgehilfen 2,3 Mill. RM, die Berufsrankenfasse der weiblichen Angestellten 1 Mill. RM der Rücklage ausführen.

Besonders beachtlich ist, welchen Umfang die Arbeit der Berufsrankenfassen auf dem Gebiete der Gesundheitsförderung angenommen hat, die in vertraglich geregelter Gemeinschaftsarbeit mit dem Hauptamt für Volksgesundheit der RSDAP betrieben wird. Der Jahresbericht verzeichnet 603 Kratoorträge über Fragen der Gesundheitsförderung, die von 61 000 Versicherten besucht wurden. Eine in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygienemuseum aufgeführte eigene Wanderschau wurde im Berichtsjahre an 19 Plätzen rund 35 000 Besuchern gezeigt.

Im Berichtsjahr wurden 13 000 junge Kaufmannsgehilfen und 11 000 weibliche Angestellte untersucht. Die Untersuchungen ergaben in 296 Fällen allgemeine Gesundheitsbedürftigkeit und in 231 Fällen Gesundheitsbedürftigkeit der Lunge. Besonders deutlich zeigt sich der Wert dieser planmäßigen Untersuchungen darin, daß in 2484 Fällen Kurbedürftigkeit festgestellt wurde. In einem dafür geschaffenen Heimen nahmen 532 Jugendliche an Erholungskursen teil, die von Sportlehrern oder Gymnastinnen geleitet und sportärztlich betreut wurden.

Die Erholungsfürsorge der Kinder erfährt nach dem Bericht bisher 44 000 Knaben und Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren. Die Unterbringung erfolgt in 5 eigenen und 26 Vertragsheimen, die sorgfältig überwacht werden. Nachdem sich gezeigt hat, mit wie gutem Erfolge im Kindesalter früh Schäden erkannt und gebessert werden können, haben die Berufsrankenfassen sich entschlossen, künftig ganze Jahrgänge der Kinder ihrer Berufsgruppen planmäßig zu untersuchen. Von dieser Arbeit, deren Durchführung in einer Zusatzvereinbarung mit dem Hauptamt für Volksgesundheit der RSDAP geregelt wurde, werden im Jahre 1938 erstmalig 15 000 Kinder erfasst werden.

## Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 15. Juli

Die Abendbörse zeigte nach den Rückgängen im Mittagsverkehr große Zurückhaltung. Aufträge lagen weder nach der einen noch nach der anderen Seite in nennenswerter Umlage vor, so daß auf den meisten Marktgebieten Geschäftstillheit herrschte. Insbesondere kamen die Aktienmärkte vorwiegend unverändert zur Notiz. Nur vereinzelt zeigten sich noch leichte Rückgänge ein.

### Kurze:

Neuverschriebene Werte: Farbendruck 128, Bankaktien: Waco 102, Commerzbank 112,5, Deutsche Bank 119,5, Dresdner Bank 110,25, Reichsbank 102,75, Bergwerksaktien: Mannesmann 108, Hoechst 108,5, Rhein. Braun 234,5, Rheinisch 140, Stahlverein 104, Industriekredit: Aktienwerke Riesaer 111,5, Augustburg-Rückberger Wäld. 129,5, Bayer. Holz 145,75, Homburg 133,25, Erdöl 127, El. Eisenhandel 142, Elek. Licht und Kraft 135,5, B. H. 150, Getreidemehle 91,5, Zellulose 123,25, Goldschmidt 132, Jungbros 111, Reinfabrik 92,25, Metallbau 127, Moenus 128, Rheinmetall 128,25, Ver. Deutsche Metall 108, Reichsbahn Vorsätze 124,12, Capag 60.

## Devisenkurse

London, 15. Juli, 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurs: New York 490,51, Paris 178,25, Berlin 12,27,50, Spanien 90,00, Montreal 496,45, Amsterdam 690,1/2, Brüssel 23,13,75, Italien 96,72, Schweiz 21,56,225, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,79,225, Oslo 19,90,125, Helsinki 229,75, Prag 142,825, Budapest 24,75, Belgrad 218,50, Sofia 405, Rumänien 692, Vilnius 110,18, Konstantinopel 620, Athen 546,50, Warschau 25,18, Moskau 25,13, Venedig 25,25, Orlund 16,25, Vienne 25,25, Buenos Aires, Importkurs 16,00, Exportkurs 20,00, Rio de Janeiro, eff. 281, Montevideo 20,00, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,5,00, Bombay auf London 1,5,07, Buenos auf London 19,00, Kanton 1,2,00, Shanghai 0,8,57, Kobe 1,2,00, Australien 125, Neuseeland 124, Südafrika 100,125, Valparaiso 124.

New York, 15. Juli, 10 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurs: London 490,51, Berlin 49,20, Holland 65,20, Paris 275,225, Brüssel 16,30,50, Italien 226,25, Schweiz 21,56, Stockholm 23,42, Oslo 24,78, Kopenhagen 22,02,50, Montreal-London 496,45.

New York, 15. Juli (Schluß) Devisenkurs: London 490,51, Berlin 49,20, Holland 65,20, Paris 275,225, Brüssel 16,30,50, Italien 226,25, Schweiz 21,56, Stockholm 23,42, Oslo 24,78, Kopenhagen 22,02,50, Montreal-London 496,45. Rio 26, Japan 25,77, Shanghai 18,00, London, 60 Tage-Bankwechsel und 90 Tage-Bankwechsel 102,1/2, Prag 140, Budapest 10,00, Wulferich 71,50, Belgrad 222,50, Athen 90,50, Sofia 125, Helsinki 218,50, Warschau 18,87.

Wag. 15. Juli. Die Reichsmark wertete heute 11,50 Reichsmark.

## Wiederanstieg der Rohstoffpreise?

### Preisbefestigungen und Rückschläge umnebeln internationale Märkte

Während die Bestimmungen an den Rohstoffmärkten im Laufe der letzten Monate ihre Ursache in der Wirtschaftskrise der Vereinigten Staaten hatten, scheint jetzt aus der gleichen Quelle ein betonter Optimismus an die Oberfläche zu treten. Man gibt sich durchweg der Hoffnung hin, der Herbst werde die so sehnlichst erwartete Wirtschaftsbesserung innerhalb der USA bringen, von der dann auch die übrigen Länder der Erde Nutzen ziehen müßten. In der Tat wurde durch die Beihilfen der amerikanischen Regierung eine Debung der Kaufkraft auf Seiten der Verbraucher erzielt. Die Kaufkraft-Strömungen des Weltmarktes dürfen als Zeichen dafür angesehen werden, daß man allgemein mit einer Tendenz zur Besserung rechnet. Auf der anderen Seite ist zu berücksichtigen, daß die Vorräte an Rohstoffen aller Art noch ziemlich hoch sind. Hieran hat vorläufig auch die verstärkte Restriktionspflicht der Erzeuger nur wenig geändert, sie reichte aber aus, um wenigstens die Spekulation in verhärteter Umlage auf den Markt zu zulen. Hierin liegt einmal ein günstiges, dann aber auch ein Gefahrenmoment.

### Ende der Getreidehaufe?

In den Wein der Weizenenergie schätzung für die USA ist seit einiger Zeit eine ganze Menge Wasser gelassen. Die Junitaxen für Weizen lasteten über 810 Millionen Bushels, jetzt beträgt man sich mit rund 720 Millionen Bushels, also fast 90 Mill. Bushels weniger. Der Sommerweizenenergie wird unverändert auf 200 Mill. Bushels beziffert. Im großen Durchschnitt dürfte mithin die Union fast eine Milliarde Bushels Weizen gegen 870 Millionen im Vorjahre einbringen. — Argentinien wartet diesmal gleichfalls mit erheblichen Ueberflüssen auf, nämlich rund 1,1 Millionen Tonnen gegen 0,6 Millionen Tonnen vor Jahresfrist. Der Exportüberschuss an Weizen wurde für Argentinien umlängst auf 2,5 Millionen Tonnen angegeben, also erheblich weniger als im Vorjahre (5,55 Millionen Tonnen). Die Aussichten der Getreidemärkte auf dem europäischen Weltmarkt haben sich eher noch gebessert. Das gilt nicht nur für Mitteleuropa, sondern auch für Italien.

### Zurückgehaltene Kakaovorräte

Der Kaffee weist in den meisten Produktionsländern eine gut widerstandsfähige Haltung auf, obwohl in Brasilien wiederholt Blankoabgaben festgefunden haben. Seit 1931 sind bis jetzt etwa 61,65 Millionen Sack dem menschlichen Genuß durch Verbrennung entzogen worden. Die kolumbischen Kaffees zeigen eine aufsteigende Bewertung. — Die Umlage in Kakaos sind zwar der Jahreszeit entsprechend nicht sehr umfangreich, die Preisbildung aber sehr stetig. Man hat darin offenbar eine Folge der Zurückhaltung zu erblicken, die die Pflanzenwelt bei der Dergabe des Rohmaterials üben. — Tee hat sowohl in seinen wie auch in ordinären Sorten beträchtlichen Rückgang.

### Regerer Handel mit Hülsenfrüchten

Der Abfall von Reis hat sich im Fernen Osten gehoben. — Viel beachtet wurde in letzter Zeit ein regerer Handel mit Hülsenfrüchten. Zum Teil handelt es sich dabei um Abfälle über die neue Ernte, zum anderen dürfte das Material vielleicht auch in die Rüstungsprogramme der Völker eingereicht worden sein. — Die Oele und Fette tierischen und pflanzlichen Ursprungs hatten keinen ganz regelmäßigen Verkehr. Nur die Leinsaat konnte sich auf behaupten. — Europa hat die Ankaufslage während der letzten Jahre bedeutend ausgedehnt. Der Ertrag reichte aber nicht aus, so daß jährlich noch ein Zufuß von über 50 Millionen Bushels erforderlich ist. Zur

Zeit werden etwa zwei Drittel der Weltleinsaatenernte von Argentinien geliefert.

### Wolle relativ stetig

Von den Spinnstoffen setzte die Baumwolle ihren Erholungsprozess in langsamem Tempo fort, fiel aber dann ab. Der Inlandsverbrauch der Union zeigt Anzeichen einer Besserung, wenngleich, verglichen mit dem Vorjahr, die Riffen noch sehr im Rückstand bleiben. Das Exportgeschäft hält sich auf einigemmaßen beständigen Höhe.

Bemerkenswert stabil sind die Preise der Wolle, nachdem sie zuvor allerdings eine erhebliche Einbuße in Kauf nahmen müßten. Seit einiger Zeit haben sich die Japaner wieder in das Wollegeschäft Australiens eingeschaltet. Was die Zahl der Ernte anlangt, so veranschlagt man sie für 1938/39 auf 2,95 Millionen Bales. In Südafrika wirken sich die dauernden deutschen Käufe aus. In der ersten Hälfte des Jahres 1937/38 gelangten von der dortigen Wollausfuhr nicht weniger als 90 % nach Deutschland.

Die Steigerung der Kaufkraftnotierungen setzte sich bis in die jüngsten Tage

hinfort, es wird erwartet, daß infolge der verringerten Quote sich der Verkaufsbau schneller vollziehen werde, als man bisher annahm. Voraussetzung hierfür ist freilich, daß der Verbrauch mindestens auf seiner bisherigen Höhe bleibt.

### Metalle schwankend

Eine nicht wegaleugnende Unbeständigkeit drückt dem Metallgeschäft seinen Stempel auf. Die niedrigen Preise lockten die Spekulation aus ihren Schloßwinkeln heraus, während der Verbrauch nicht entsprechend zunahm. Kupfer setzte zunächst seine Befestigung fort, dann erlahmte das Interesse wieder. Trodem erhöhten die amerikanischen Produzenten zweimal den Preis, nämlich von 0,26 auf 0,27 Cent. — Relativ am günstigsten entwickelte sich unter den Metallen das Zinn. Der Zinnpufferpool hat in den beteiligten Kreisen eine recht gute Aufnahme gefunden; durch ihn wird eine unmittelbare Preisbeeinflussung durchgeführt. Nicht selbst waren vorübergehend die Befestigungen an Blei. Vor allem hat England steigende Mengen aufgenommen. Die Erholung war aber nicht von sehr langer Dauer; immerhin scheint die Welle auch hier zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein. — Dem Zinnfabrik erwehlt sich der niedrige Preis immer wieder als nützlich. In grundlegenden Veränderungen der Marktlage kann es aber deshalb nicht kommen, weil die Weltvorräte ein großes Ausmaß erreicht haben.

## Im friedlichen Kampf um das Weltmeer

### Um die Erneuerung der deutschen Handelsflotte

Wiele Jahre lang haben die deutschen Seefahrtsvereine gegen die Unbillen der internationalen Wirtschaftskrise gekämpft. Schwere Opfer hat sie gefordert und eine weitgehende Sanierung war nötig, damit die großen deutschen Reedereien konkurrenzfähig und fräftig sich an der wiederankündigenden Seefahrt der Welt aktiv beteiligen konnten.

Glücklicherweise haben sich die Reedereien seit 1936 nicht nur einer neuen Konjunktur auf dem Weltmeer gegenüber, die es beikens auszunutzen galt, sondern im Hinterland war die Wirtschaftskrise durch Maßnahmen der Regierung fast völlig beseitigt. Die stärkere Beteiligung Deutschlands am internationalen Handel gab ihnen eine beträchtliche Rückenstärkung. Jetzt konnten die Seefahrtsvereine darangehen, ihre Betriebe zu einer wahren Gesundung zu bringen, was ihnen trotz des großen Vorwurfs, den die ausländische Konkurrenz infolge der abgewerteten Währung ihrer Länder sowie des teilweise modernen Schiffsparks hatte, gelungen ist.

### Schatten der Weltkrise

Allerdings ist nach den Worten Staatsrat Helfferich auf der Hauptversammlung der Dapag allzu schnell wieder ein Witterungswechsel eingetreten. Bereits in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres wendete sich die Lage in der internationalen Seefahrt wieder zum Schlechteren. Es fehlen eben die politischen Voraussetzungen für eine Besserung und Stabilisierung der Verhältnisse in der Weltwirtschaft auf lange Sicht. So liegt die Zukunft also verhältnismäßig dunkel vor den Reedereien.

Entscheidend für die künftige Entwicklung der deutschen Großreedereien wird die Lösung von drei wichtigen Problemen sein, die Durchführung der Flottenerneuerung, die damit zusammenhängenden Fragen der Besteuerung und schließlich das Währungsproblem. Das im Reedereigebiet ständig steigende Angebot an modernem Schiffsraum wird zu einer Verstärkung der internationalen Konkurrenz führen. Sowohl in der Hauptversammlung der Dapag als auch des Norddeutschen Lloyd wurde immer wieder, um in diesem Kampf bestehen zu können, auf den Bau von neuen Schiffen und den U-

bau der alten Flotte als eines der größten Notwendigkeiten hingewiesen.

### Finanzierung aus eigenen Mitteln

Die Finanzierung der notwendigen Neubau- und Umbauaufträge müße allerdings nach den Worten des Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd, Staatsrat Lindemann, in jedem Falle durch die vorhandenen finanziellen Mittel vorgenommen werden. Auch die Dapag will ihr Neubauprogramm, das einschließlich des Westküstenmotorschiffes „Patria“, das am 7. Juli seine Abnahmeprobefahrt macht, insgesamt aus 22 Schiffen mit 158 700 BRZ besteht, mit eigenen Mitteln finanzieren, ist aber vorsichtig genug darauf hinzuweisen, daß hierfür ein normaler Geschäftsgang ohne besondere Erleichterungen in der kommenden Zeit Voraussetzung sei. Daß das Ergebnis dieses und des nächsten Jahres bei der jetzigen rückläufigen Wirtschaftslage wohl hinter dem von 1937 zurückbleiben wird, wird die Dapag wohl bei dieser Berechnung einfließen lassen.

### Währungs- und Steuerprobleme

Wenigstens wie die Erneuerung und Vergrößerung der Handelsflotte ist sowohl nach der Dapag als auch nach dem Lloyd eine starke finanzielle Stärkung der deutschen Seefahrt erforderlich. Sie ist insgesamt unterkapitalisiert und wird sich daher, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, eines Tages wieder an den Kapitalmarkt wenden müssen. Es zeugt von dem Verantwortungsbewußtsein der beiden Gesellschaften, wenn hierfür als dringende Voraussetzung eine Rentabilität der Gesellschaften auch in Durchschnittsjahren als notwendig bezeichnet wird.

Besonders herausgehoben wurde, daß in engem Zusammenhang mit der Neubauftrag auch das Währungs- und Steuerproblem steht. Gerade in der letzten Zeit ist auf Schiffahrtskreisen wiederholt auf die Bedeutung dieser Frage für den gesamten Aufschwung der deutschen Seefahrt hingewiesen worden.

## Betriebsführer des Grenzgaues Sachsen

Zum Leistungskampf der deutschen Betriebe erklärt der Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen Wilhelm Wöhlfahrt folgenden Aufruf:

„Der Aufruf zum zweiten Leistungskampfe ist ein Kampf der deutschen Betriebe für die Wirtschaft des Grenzgaues Sachsen die selbstverpflichtete Wertschöpfung des Einzelnen. Denn Sachsen Wirtschaft auch mit Stolz auf den im ersten Leistungskampfe erzielten Erfolg zurückblicken kann, dann müssen die auch errungenen goldenen Raben jetzt der Ansporn dazu sein, daß im zweiten Leistungskampfe weitere Unternehmungen unseres Heimatgaues mit dem höchsten Ehrenlohn des wertvollen Schaffens als „Nationalsozialistische Musterbetriebe“ ausgezeichnet werden.“

Das gemeinsame Streben aller sächsischen Betriebe nach der höchsten Qualität unserer Erzeugnisse muß sich immer mehr und mehr auf der größten sozialpolitischen Arbeit für unsere Volksgenossen gründen. Je enger wir das Band des gemeinsamen Schaffens und der vertrauensvollen Zusammenarbeit gestalten, um so stärker und dauerhafter wird die Leistungskraft der Betriebe sein, um so größer der Erfolg, den sächsische Erzeugnisse für Deutschland auf allen Weltmärkten erzielen werden.“

Alle Betriebe des Grenzgaues Sachsen rufe ich auf, sich am Leistungskampfe zu beteiligen. Kein Betrieb darf hier abbleiben, denn nur der Bestreben täglich auf neue der Welt unterer in der Weltanschauung verwurzelten Arbeitskraft ist, so soll unsere Wertschöpfung im zweiten Leistungskampfe der Dank an den Führer sein und das Zeugnis unserer immerwährenden Einigkeit.“

## Was deutsche Wasserstraßen befördern

### Ueber ein Fünftel der auf der Schiene bewegten Gütermengen

Der rasche Anstieg des Güterverkehrs seit 1933 hat an die einzelnen Verkehrsmittel wachsende Anforderungen gestellt. Auch in der Binnenschifffahrt ist vorübergehend ein Mangel an Raumraum aufgetreten. Wie stark die Beanspruchung der Flotten im abgelaufenen Jahr gewesen ist, läßt sich laut Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung etwa daraus erkennen, daß die Menge der beförderten Güter um mehr als ein Fünftel, die Zahl der geleisteten Tonnenkilometer sogar um mehr als ein Drittel größer war als 1936; während der vorhandene Schiffsraum Ende 1937 immer noch etwas hinter seinem damaligen Umfang zurückblieb.

Unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise war der Bau von Binnenschiffen fast völlig zum Erliegen gekommen, wenn sich auch die Leistungsfähigkeit der Flotten nicht in dem Maße vermindert hat, wie der Rückgang des Schiffsraumes vermuten läßt. Vor allem wurde durch die fortschreitende Modernisierung der Flotten, insbesondere durch den Ertrag von Schleppschiffen durch Motorantriebe sowie (Selbstfahrer) vielfach eine größere Beweglichkeit und damit eine höhere Leistungsfähigkeit erreicht. Zum Teil hat auch die Verbesserung der Wasserstraßenverhältnisse in den letzten Jahren eine

stärkere durchschnittliche Auslastung der Schiffe ermöglicht. Im ganzen gesehen reichte jedoch, namentlich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres, der vorhandene Raum nicht immer aus, um die ankommenden Güter ohne größere Zeitverluste zu transportieren zu können.

Im Abgange zeigt die Verkehrsentwicklung seit 1928, daß der Binnenschiffahrt in der deutschen Verkehrswirtschaft steigende Bedeutung zukommt. Ihr Anteil an der Güterbewegung auf Eisenbahnen und Binnenschiffen, der kurz vor dem Krieg etwa 18 % und in den Jahren 1928/29 rund 19 % ausmachte, hat sich während der Krise weiter erhöht und beträgt heute etwas mehr als 21 %. Bequämlich wurde diese Entwicklung insbesondere durch die unterschiedliche Gestaltung der Frachttarife, die die Wettbewerbsschärfung der Binnenschifffahrt gegenüber den Eisenbahnen zeitweise beachtlich verbessert hat. Namentlich im Bereich der für die Bauwirtschaft benötigten Grundstoffe ist ein stärkerer Vordringen des Verkehrs auf den Binnenschiffen festzustellen. Darüber hinaus scheint die Binnenschifffahrt heute auch in etwas stärkerer Weise am Stückgutverkehr beteiligt zu sein als vor der Krise.



Gemüse reichlich angeliefert

Landesbauernschaft Sachsen berichtet:
Gartenerträge wurden nicht mehr abgeliefert.

Die Industrie- und Futtergerste wurde in
guter Qualität angeliefert. Futtererträge
war nicht ausreichend.

Die Qualität der Schweine wurde den Fleisch-
warenfabriken angepasst. Trotz des geringen
Antriebes blieb die Bedarfsdeckung nur
wenig hinter dem schlechtesten Kontinental
niveau.

Die in die Molkereien gelieferte Milch-
menge ging zurück. Auch war der Ertrag
an Buttererzeugung erreicht nicht ganz
die Höhe der Vormonats.

Früherkasseln wurden nun in starkem
Maße angeliefert. Der Verbrauch an alten
Speckkasseln geht immer mehr
zurück.

Die Aufstellungen an deutschen Frisch-
eiern waren etwa gleich groß wie in der
Vormonats. Die Hauptlieferanten sind
Schlesien, Ostpreußen und die Provinz
Pommern.

Nunmehr stehen fast alle Sorten Beeren-
obst zur Verfügung. Erdbeeren sind noch am
stärksten, während die Antiferonen von
Johannisbeeren, Stachelbeeren und Rirschen
infolge der Frostschäden nur gering waren.

Die Einfuhr von Orangen hat in Brasilien
sich sehr gesteigert. Die Einfuhr von
Orangen hat in Brasilien sich sehr gesteigert.

Die Einfuhr von Orangen hat in Brasilien
sich sehr gesteigert. Die Einfuhr von
Orangen hat in Brasilien sich sehr gesteigert.

Sächsische Arbeitsreserven
Für staatspolitisch wertvolle Arbeiten

In der Verordnung vom 21. Juni
über die Sicherung des Arbeitskräfte für
Staatspolitisch wertvolle Arbeiten

Solche einschneidenden, alle Deutschen schließ-
lich erlassenden Maßnahmen müssen bei regeln-
mäßigem Fortschritt der Dinge vertrieben aus-
wirken.

Bei der Anwendung der Verord-
nung auf Sachsen könnte man zunächst
annehmen, daß die immer noch verhältnis-
mäßig hohe relative Arbeitslosigkeit

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Verstärkte Devisenwirtschaft
Tscheco-Slowakei verbietet

Im Vertrag zwischen Tschechien und
Slovakien wird eine Verordnung
über die Verstärkung der Devisenwirtschaft
in der Tschechoslowakei veröffentlicht.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Abschlüsse und Geschäftsberichte
Gewerkschaften Diergardts-Bewegung I-III,
Hörsinghausen

Nach dem III. Diergardts-Bewegung I-III,
Hörsinghausen

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Verschiedenes
Exportprämien für die polnische Land-
wirtschaft

Der Wirtschaftsausschuß des polnischen
Landwirtschaftsministeriums hat mit Wirkung
vom 1. August 1938 die Exportprämien für
die polnische Landwirtschaft neu festgelegt.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

Von den Warenmärkten

Dresdner Getreidegroßmarkt
vom 15. Juli

Table with 2 columns: Grain type and price per unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Hamburger Warenmarkt
vom 15. Juli

Table with 2 columns: Commodity and price. Includes items like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Amerikanische Warenmärkte

Table with 3 columns: Commodity, date, and price. Includes items like Baumwolle, Zucker, etc.

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Arbeitskräfte ihrerseits geben an
diese Dinge schon seit einiger Zeit mit Wohl-
gefallen heran. Es ist zu hoffen, daß in enger
und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen
Betriebsführern und Arbeitskräften hier
planmäßig vorwärtskommen ist.

# Turnen Sport Wandern

Nr. 330 Seite 10

Dresdner Nachrichten

Sonnabend, 16. Juli 1938

## Ungarn-Staffel schwamm Weltrekord

Am Donnerstag unterzog der Ungarische Schwimmverband seine Staffelmannschaft noch einer Probe im Hinblick auf den Länderkampf mit Deutschland am Wochenende. Küberling schwamm 200 Meter, Göt, Körösi und Gros nicht die olympische Krautfestel (viermal 200 Meter), sondern nur viermal 100 Meter. In wie ausgezeichneter Form sich die Ungarn befinden, beweist die Zeit von 4:02, die einen neuen Weltrekord darstellt.

## Deutschland gegen Ungarn im Schwimmen

Die härtesten Länder im europäischen Schwimmsport sind unternommen Deutschland und Ungarn, und der Kampf beider Ländermannschaften ist seit ein Ereignis. Auch am Wochenende wird es in Budapest harte Kämpfe geben, deren Ausgang das herrliche Bad auf der Margareteninsel sein wird. Die einzelnen Rennen werden wichtige Vorprüfungen für die im August in London stattfindenden Europameisterschaften sein. Die Deutschen Weltrekordler in Darmstadt haben Bedenken über die derzeitigen Spitzenreiter geäußert. In allen Rennen wurden die besten aufgestellt, die ihren Mann stehen und dafür sorgen werden, daß Deutschland ehrenvoll abschneidet. Es gilt, den knappen Sieg vom vergangenen Jahre (23:21 Punkte) zu wiederholen. Die Ungarn indes wollen diesen Niederlage verwischen und diesmal vor Deutschland gewinnen. Zurangereichte Rennen sehen bevor. Bis einiger Sicherheit sind deutsche Siege im Brust- und Rückenschwimmen sowie im 1500-Meter-Kraulen und durch den Doppelsieger Reich im Ruder-Kraulen zu erwarten. Gelingt es Werner Pfaff, über 400 Meter Kraul wieder den Ungarn Groß, der auch über 1500 Meter Kraulen zu bezwingen, dann kann Deutschland auch diesmal mit dem Ehlsieg rechnen. Ungarn baut auf den Olympiasieger Göt (100 Meter Kraul), auf seine Viermal-200-Meter-Krautfestel und natürlich auf die Wasserballmannschaft. In der Staffel schwimmt Göt diesmal als Zweiter, während er 1937 mit Pfaff Schwimmer war. Die Aufgabe für unsere Schwimmer ist diesmal schwerer als 1937 im Olympiabaden, aber nicht unlösbar.

## Lazek gegen Neusel in Stuttgart

Ein weit über Deutschlands Grenzen hinaus interessanter Schwergewichtskampf kommt am Sonnabendabend in der Stuttgarter Schwabenhalle mit der Begegnung zwischen Heinz Lazek und Walter Neusel zum Austrag. Es geht nicht um den Europameistertitel Lazeks, dem der Wiener aber im Falle einer 1-2-Niederlage verlieren kann. Vielmehr soll die Frage geklärt werden, wer nach Schmelzing zur Zeit der beste Schwergewichtler Deutschlands ist. Der Wiener wird es nicht leicht haben, sich gegen einen kampferfahrenen und international geschulten Mann wie Neusel erfolgreich durchzusetzen. Lazek dürfte der Schnellere sein, Neusel Plus 10, daß er härter und wirkungsvoller schlägt. Auf alle Fälle wird es in Stuttgart eine äußerst harte Auseinandersetzung geben.

Auch das geführte Aufnahmeprogramm verheißt interessanten Sport. Der frühere Deutsche Schwergewichtler Vinzenz Dower will versuchen, an dem Jungen der Roma (Wien) Revanche zu nehmen. In zwei Aufstiegskämpfen zur Deutschen Meisterschaft im Leichtgewicht haben sich Eiler (Köln) und Siegmann (Berlin), sowie Pfeiffer (Solingen) und Blago (Wien) gegenüber.

## Sörensen Etappensieger — Deutschland führt in der Länderwertung

# Berlin-Kopenhagen gestartet

Reichspostfahrer von Eschammer und Oken, der mit dem Fahrrad zum Start am Glodenturm auf dem Berliner Reichspostfeld gekommen war, gab am Freitag früh in Kopenhagen den Start der dreitägigen Fernfahrt Berlin-Kopenhagen, die als Dreiländerkampf der Amateure von Deutschland, Dänemark und Schweden durchgeführt wird. Bei glühender Hitze ging es auf die 287 Kilometer lange erste Etappe von Berlin nach Hamburg, die sich zu einer Refordfahrt gestaltete. Bis zur Verpflegungsorte Verleberg (188,2 Kilometer) blieb das hübsche Feld gut geschlossen. 15 Mann bestritten den Endspurt in Hamburg auf der hohen Meer. Den Dänen Sörensen leicht gegen den zu früh antretenden Chemnitz Gabel gewonnen. In der Länderwertung, für die die vier besten Fahrer gemeldet werden, haben die drei Mannschaften die gleiche Zeit, doch waren die Deutschen im Spurt am besten platziert, so daß sie noch vor Dänemark und Schweden führen.

Ergebnis: Berlin-Hamburg, 287 Kilometer: 1. Sörensen, Dänemark, 7:31:30 (Durchschnitt 34 Stundenkilometer); 2. Gabel, Deutschland; 3. Gieseler, Schweden; 4. Meurer, Deutschland; 5. Rossmann, Dänemark; 6. Richter, Deutschland; 7. Richter, Deutschland. — Länderwertung: 1. Deutschland 25 Punkte, 2. Dänemark 16 Punkte, 3. Schweden 8, alle in 30:15:24.

## Guter Start der Deutschen

Internationaler Militärwettkampf für Motorräder  
In Spa nahm der erstmals durchgeführte Internationale Militärwettkampf am Freitag mit der Langstreckenfahrt seinen Anfang. Es waren am ersten Tage 400 Kilometer zurück-

## Erster Hauptkampf im Olympischen Stadion in Berlin

# Mannschaftsgeist feiert Triumphe

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten A.-N.-Sportschriftleiters

Mit dem Freitag ging der erste Hauptwettkampftag der Reichskämpfe der SA zu Ende. Er brachte eine Ueberfülle von hinreichenden Kämpfen in den verschiedensten Sparten; es war eine gewaltige Schau des SA-Sports. Im Olympischen Stadion hallten ununterbrochen die Startschüsse zu den leichtathletischen Wettkämpfen, in denen mit aller Verbissenheit um den Sieg gekämpft wurde. Die SA-Gruppe Sachsen schnitt zwar nicht überragend ab, holte sich aber einen Sieg im Hochsprung und mehrere gute Plätze in den anderen Sportarten.

Am Freitag wurde der Moderne Fäustkampf in Danneberg mit dem Vitolenschießen fortgesetzt. Auf die 20 Meter entfernte Fehrschießscheibe, die in Abständen von Sekunden für drei Sekunden sichtbar war, waren jeweils Schuss abzugeben. In beiden Gruppen gab es gegenüber dem Vortag Veränderungen der bisherigen Spitzenreiter. In Gruppe A mußte SA-Mann Wolfenheimer dem Obertruppführer Vint die Spitze überlassen, der viel besser geschossen hatte. Bester Schütze überhaupt war jedoch Sturmhauptführer Engels mit 2 Treffern. Ebenfalls 20 Treffer hatte als einziger in Klasse B Standartenführer Rädler (Hansa) zu verzeichnen.

Ergebnisse des Vitolenschießens: Klasse A: 1. Sturmhauptführer Engels (Niederhain) 20 Treffer, 170 Ringe; 2. Obertruppführer Vint (Niederhain) 19 Treffer, 172 Ringe; 3. Sturmhauptführer Schulz (Dörfel) 19 Treffer, 162 Ringe; 4. SA-Mann Wolfenheimer (Dörfel) 19 Treffer, 162 Ringe; 5. Obertruppführer Schabow (Sachsen) 18 Treffer, 162 Ringe. Klasse B: 1. Standartenführer Rädler (Hansa) 20 Treffer, 174 Ringe; 2. Sturmhauptführer Vint (Hansa) 19 Treffer, 162 Ringe; 3. Obertruppführer Richter (Hansa), 19 Treffer, 162 Ringe. Gesamtergebnis nach drei Schüssen: Klasse A: 1. Vint, 170; 2. Engels, 162; 3. Schulz, 162; 4. Engels, 162; 5. Wolfenheimer, 162. Klasse B: 1. Rädler, 174; 2. Vint, 162; 3. Richter, 162; 4. Vint, 162; 5. Richter, 162.

## helle Begeisterung im Olympiastadion

Als um 18.30 Uhr die Porten geöffnet wurden, krönten die Massen hinein, und so haben die zeitig Erhiene-nen zunächst einen Probeaufmarsch für eine Sondervorführung am Sonntag. Britend lag die Sonne über dem Stadion. Mit dem Einsetzen der Mannschafskämpfe um 14 Uhr ging es in den Ringen hoch her. Die SA-Gruppen hatten sich aufgestellt und bildeten nun Spektakel. Es wurde mit dem Mannschafts-Fäustkampf, ein Führer und sieben Mann, begonnen, und zwar mit dem Handgrana-

tenwerfen. Hierbei schnitten die Sachsen mit 64 Punkten als vierbeste Mannschaft recht gut ab. Welch aussehend mächten dann die Mannschaften die 100-Meter-Strecke durchlaufen. Die SA-Mannschaft Sachsen hielt lange mit 12,6 Sekunden die Führung, doch wurde sie später vom ersten Platz verdrängt. Nach drei Wettbewerben, 100 Meter, Granatenweitwerfen und 200-Meter-Schießen, lagen die Sachsen in der Gesamtwertung auf dem ersten Platz mit 153 Punkten. Die Führung hatte aber die Gruppe Franken vor der Gruppe Kurpfalz.

Im Schleuderballweitwerfen fielen in Klasse B und C die Entscheidungen. Hier konnte in Klasse C Sturmhauptführer Vint (11/182 Chemnitz) mit 48,41 Meter den dritten Platz belegen. Auch in der Klasse B langte es für SA-Mann Gabel (8/179 Grimma) mit 54,25 Meter ebenfalls nur zum dritten Platz. Aber dann gingen beim nächsten Wettbewerb, dem 400-Meter-Hindernisaufstieg, die Bogen der Begeisterung wieder hoch, denn hier waren ein 3,50 Meter breiter Wassergraben, ein spanischer Reiter, eine 5 Meter hohe Wand und ein 1,50 Meter hoher Holzstamm, eine Mauer und ein Kriechhindernis zu nehmen. Für den Endlauf qualifizierten sich auch zwei Sachsen, und zwar Truppführer Juppel (11/189 Döbeln) und Sturmann Wagner (10/104 Chemnitz).

## Bornehöft (Cimbach) gewann den Hochsprung

Während des Hindernisaufstiegs begannen die Hochspringer mit der Entscheidung. Es gab einen spannenden Zweikampf zwischen Bornehöft und dem Schiefer Händel. Der Cimbacher hatte im Vorkampf 1,85 Meter erreicht und war am Nachmittag abermals dieselbe Höhe gesprungen, doch auch der Schiefer konnte 1,85 Meter springen und wurde auf den zweiten Platz gesetzt. Damit war der erste Sieg für Sachsen errungen.

Im Kugelstoßen, das in Klasse A Sturmann Veltes (Weißmark) mit 18,98 Meter gewann, konnte sich kein Sachse durchsetzen, ebenso wenig in der Klasse B. Nur in Klasse C kam Sturmhauptführer Krause (11/182 Chemnitz) mit 11,28 Meter auf den dritten Platz.

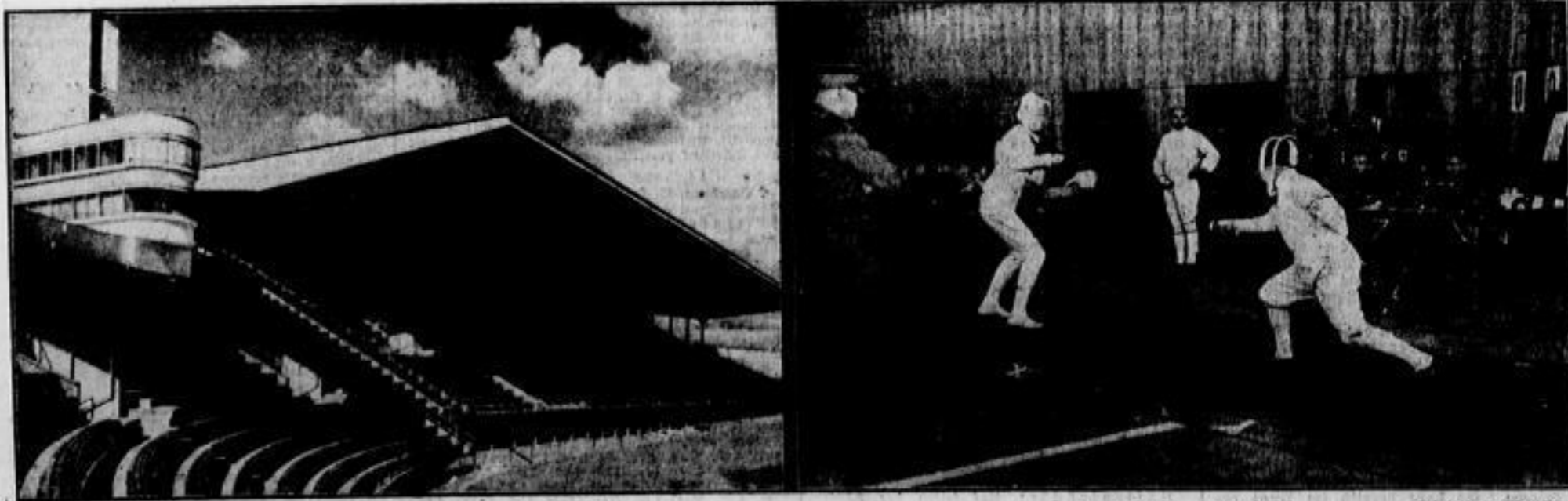
Einen wundervollen Verlauf nahm das 1500-Meter-Rennen. Nach dauernden Positionskämpfen in der Spitzengruppe sicherte sich der spätere Sieger Obertruppführer Ralf (Niederhain) nach der dritten Runde die Spitze, die er nicht mehr abgab und sicher gewann.

## Was haben die Sachsen bisher erreicht?

Hervorzuheben sind vor allem die Erfolge der sächsischen Boxer, die alle ihre Vorkämpfe gewonnen und die nun in den Endkämpfen stehen und die besten Aussichten für die Endkämpfe haben. Im Floretkämpfe schaffte es neben den Sachsen mit in der Vorendrunde. In den Schwimmwettkämpfen holte sich im Freistilswimmen der Klasse B der SA-Mann Schröder (Marine 2/2) den 3. Platz. Somit konnten sich die Sachsen in den anderen Wettbewerben keine Vorkörere erringen. Im Deutschen Mehrkampf, bestehend aus 100 Meter, Weitprung, Kugelstoßen, Handgranatenweitwerfen und 30-Meter-Weitwerfen, belegte unter 55 Bewerbern Sturmhauptführer Krause (11/182 Chemnitz) den zweiten Platz, während Sturmhauptführer Ralf (11/182 Chemnitz) den dritten Platz eroberte. In der Mannschaftsmehrkampf der Klasse C. In Klasse B kam im gleichen Wettbewerb Sturmann Thierich (25/104 Chemnitz) über den 12. Platz nicht hinaus. Im Gewicht haben wurde im Halb-schwergewicht der Sturmann Dost (22/181) Dritter.

## Sportabzeichenprüfung durch das Sportamt AdF

Besoldungsamt: Sonntag, 17. Juli, früh 6.30 Uhr, AdF-Platz, Ohrberge. Reichspostamt: Sonntag, 17. Juli, früh 7.30 Uhr, AdF-Platz, Ohrberge. — Schwimmprüfung: Nächste Schwimmprüfung Freitag, 20. Juli, früh 6 Uhr im Gärtnerhofbad. Prüfungsbüro bis 20. Juli, 12 Uhr, im Sportamt, Rügenbergstr. 2, abgeben.



Olympische Spiele 1940 in Helsinki?

Nach der Absage von Tokio ist damit zu rechnen, daß die nächsten Olympischen Spiele in Helsinki, der finnischen Hauptstadt, stattfinden. Unser Bild zeigt das neue Stadion, das erst im Vormonat seiner Bestimmung übergeben wurde. Es faßt 50.000 Zuschauer und wird von einem 72 Meter hohen Marathonturm beherbergt.

Auf Gleb und Reich

2 Aufnahmen Weltbild

Im Rahmen der Reichswettkämpfe der SA, die auf der ganzen Linie jetzt stattfinden, wurden im Laufe des Deutschen Sports die Schwerewettkämpfe ausgetragen, von denen unser Bild einen Ausschnitt zeigt. Deutlich erkennt man den elektrischen Apparat zum Anzeigen des Treffers.



**HOTEL BELLEVUE**

Jeden Sonnabend: **Gesellschaftsabend**  
(Abendanzug, Uniform)

Jeden Sonntag: **Tanz-TEE**

Täglich: **In der Bar zwanglos. Tanz**

Gartenterrasse ständig geöffnet

Tischbestellungen: Telefon 23281

**Karl-May-Spiele / Rathen**

Vorstellung am 16. Juli, 15 Uhr, ausverkauft!

**Sonntag, am 17. Juli (2 Vorstellungen), 11 u. 15 Uhr**

Preise: RM 3.-, 2.-, 1.50, 1.-, Kinder die Hälfte

Weitere Vorstellungen: Mittwoch, 20. 7., 15 Uhr, Donnerstag, 21. 7., 15 Uhr, Sonnabend, 23. 7., 15 Uhr

Im einzig-schönen Garten des

**Park-Hotel Weißer Hirsch**

Täglich 4 Uhr Tanzttee / 8 Uhr Gesellschaftstanz

Bei ungünstiger Witterung in den behaglichen Innenräumen

Gepflegte Küche — Pfirsichbowle — Eis-Spezialitäten

**Große Wirtschaft**

Die schönste Kuppelgeköllte im großen Saal

**Täglich die beliebtesten Gartenkonzerte**

Sonnabend: Musikzug des 44-Pionierr-Stubannes der 44-Verdigungstruppe

Sonntag: **Br. Luftwaffen-Konzert**

Stabmusikgruppe, Leitung Obermusikmeister Penzel



**Ein Erfrischungsgetränk**

Bereiten Sie sich selbst aus Höffelstädt-Obstsaft (125 Gramm) und 2 Liter trinkfertiges, wohlwärmendes Erfrischungsgetränk. Oder eine Flasche Obstsaft mit einer Flasche Mineralwasser vermischt, bestreift nicht nur das Durstgefühl, sondern fördert Ihre Gesundheit, wegen seiner großen Bestandteile an Fruchtzucker, Vitaminen und Duftstoffe. Für Kinder, Gesunde und Kranke, Wanderer, Sportler, bei der Arbeit, in der Werkstatt und im Büro, für alle Menschen das gegebene und zweckmäßige Erfrischungsgetränk für die heißen Tage. Sie bekommen sämtliche Obstsaftarten in den Höffelstädt-Spezialgeschäften auch in Flaschen zu 1/2, 1/1 und 1 Liter (Büße Flasche Preis für 500 Gramm neuzugewogen)

Sonnabend, 16. 7. 38  
ab 15 Uhr **Großes Zoo**

**Ferienkinderfest im Zoo**

**Lange Nacht**

Jede Nacht die 24 Uhr

**Steffe Karl**

Br. L. Dr. Stadl.

2 Nieten Blond  
Br. L. Dr. Stadl.

2 Nieten Blond  
Br. L. Dr. Stadl.

Waldstr. 11, Dresden

**Dresdner Philharmonie**

Heute Sonnabend, den 16. Juli, 20.30 Uhr

**Zwinger - Cerenade**

Bei ungünstiger Witterung findet die Cerenade im groß. Carl-Str. Musiksaal statt

**CARLO-BAR**

PALAST-HOTEL WEBER

Sommer spielt und singt

**Verkauf**

Verkauf von...

**Luisehof**

Tägl. Konzert

Donnerstag u. Sonnabend

Tanztee und Gesellschaftsabend

Tanz auf der Terrasse

mit dem herrlichen Blick auf Dresden und das Eibitz

**Zucker**

Waispfeife 10 / Schokolade 1 (Vollwertig)

Die preiswerten Sonntag-Mittwochsgebirge u. 1 an Die beliebtesten Glaceine und Schokoladegebirge

**ZOO**

Paradisegarten Zochortals

Agente mit seinem Elter. Orchester

**Alwin Däbler**

**Stellen-Gesuche**

Gebildete Dame

Kontorisi

Gebr. Möbel

**PFAFF**

**Batterien**

**Lieber Freund!**

**Artur & Seigal**



**Zeitungenlesen ein Genuß!**

Ein Urlaub, bei dem wir auf liebe Götter, hüten verließen, ist nur ein halber Urlaub. Deshalb lassen wir uns auch während der Reise unsere liebgelesenen Dresdner Nachrichten nachsenden und - erst im Urlaub kann man so recht mit Ruhe seine Zeitung lesen. Vergessen Sie also nicht, Ihre Dresdner Nachrichten umzubestellen.

Den Nachsendungsantrag stellen Sie am besten schriftlich (patente 4 Tage vor Ihrer Abreise an die Vertriebsabteilung der Dresdner Nachrichten, Geben Sie Ihre Reiseanschrift ganz ausführlich an, damit bei der Nachsendung keine Fehlleistungen entstehen. Die Nachsendung durch Kreuzband ist in der Postbeförderung zweckmäßiger, daher wird sie besonders empfohlen; sie kostet wochentags 8 Pfennige, samstags 15 Pfennige

**Amtl. Bekanntmachungen**

Der Kleingärtnerverein „Magedorfer Straß“... ist heute auf Blatt 1854 des Verzeichnisses eingetragen worden.

Das am 23. September 1936 für den Gärtnereigenen Otto Johanna Häffel in Dresden-Verden, Rosenaustraße 22, erteilte Entschuldigungsverbot ist durch rechtskräftigen Beschluß vom 14. Juli 1938 eingetraget worden, da der Betreffende seinen Antrag auf Eröffnung des Entschuldigungsverfahrens zurückgenommen hat.

Das am 9. November 1933 für den Geflügelzuchtverein Bruno Wenzel in Coschdau bei Dresden, Friedrich-August-Str. 9, erteilte Entschuldigungsverbot ist durch rechtskräftigen Beschluß vom 14. Juli 1938 eingetraget worden, da der Betreffende seinen Antrag auf Eröffnung des Entschuldigungsverfahrens zurückgenommen hat.

**Stellen-Gesuche**

Gebildete Dame

Kontorisi

Gebr. Möbel

**Stellen-Gesuche**

Gebildete Dame

Kontorisi

Gebr. Möbel

**Streckenplanungen**

Die Vorstraße 1. Ordnung Nr. 21 Glienchen-Neckel-Brückensatz wird wegen Bauarbeiten zwischen Kilometer 8,5 und Kilometer 9,5 in Altona in die Dauer der Bauarbeiten (etwa zwölf Wochen) für den Verkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über die Vorstraße 2. Ordnung Nr. 22 Neule-Überweg und Nr. 24 Reinholdsdamm-Walden-Brückensatz.

**Streckenplanungen**

Die Vorstraße 1. Ordnung Nr. 21 Glienchen-Neckel-Brückensatz wird wegen Bauarbeiten zwischen Kilometer 8,5 und Kilometer 9,5 in Altona in die Dauer der Bauarbeiten (etwa zwölf Wochen) für den Verkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über die Vorstraße 2. Ordnung Nr. 22 Neule-Überweg und Nr. 24 Reinholdsdamm-Walden-Brückensatz.

**Streckenplanungen**

Die Vorstraße 1. Ordnung Nr. 21 Glienchen-Neckel-Brückensatz wird wegen Bauarbeiten zwischen Kilometer 8,5 und Kilometer 9,5 in Altona in die Dauer der Bauarbeiten (etwa zwölf Wochen) für den Verkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über die Vorstraße 2. Ordnung Nr. 22 Neule-Überweg und Nr. 24 Reinholdsdamm-Walden-Brückensatz.

**Burgberg-Hotel Loschwitz**

Jeden Sonnabend **Wochenend-Ball**

Sonntags **Tanz im Freien**

Des. Saal täglich frei! — 2 Bundesbahnen

**Sächsische Staatstheater**

Opernhaus

Vom 11. Juli bis 27. August geschlossen.

**Schauspielhaus**

Außer Anrecht

Schneider Wibbel

Komödie von Müller-Schlösser

**Theater des Volkes**

städtisches Theater am Albertplatz

Ring 8

Operette v. H. Hermick

Musik von Nico Dorst

**Komödienhaus**

Geschlossen

**Central-Theater**

Geschlossen

**Heute in Dresdner Lichtspielhäusern**

Orchestra: 4. Woche verlängert! „Der Schöne“... H. Zell...

Diagonale: „Die Fledermaus“... Operette von J. Strauss...

„Die Fledermaus“... Operette von J. Strauss...

„Die Fledermaus“... Operette von J. Strauss...